

Herbst und Winter sind ins Land gezogen. In der Wiege von Martin Groß' Schlafraum öffnet ein Anäblen die Blaulingelein zum ersten Male dem Lichte des Tages; freud'sch begehrend die winzigen Häuschen aus nach etwas greifbarem, unbekümmert um das grausige Geschick, das ihm eine traurige Geburt in die Wiege legte. Aber kein Festhabel durchstößt das Haus, dem ein Sohn und Erbe geboren ward, kein großer Laut, kein heit'res Lachen dringt aus dessen Innern. Nur leises Wimmern und banges Klagen um einen lieben Todten. Heimgebracht haben sie ihn, steif und starr und kalt aus dem Walde, mit einer

Unterbringung. Wie aus Kopenhagen telegraphisch wird, wurden auf der dortigen dänischen Marinewerft große Unterbringungen entdeckt. Die schuldigen Beamten sind flüchtig geworden.



Aus der Umgegend.

1. Viehtrieb, 20. März. In der Sitzung des Magistrats vom 18. l. Mts. wurden u. A. die Gesuche: a) des Schreinermeisters Herrn Gg. Schmidt betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück Sadgasse Nr. 13, b) des Straßenbahn-Besamten Herrn Georg Müller betr. Errichtung eines Hintergebäudes auf seinem Grundstück Rathhausstraße Nr. 78 und c) des Landwirts Herrn Karl Breidenbach betr. Wiederherstellung seiner durch Feuer zerstörten Scheune auf seinem Grundstück Rathhausstraße Nr. 22 auf Genehmigung begutachtet. — In der folgenden Stadtausschuss-Sitzung wurde das Gesuch des Speereihändlers Herrn Peter Jödel betr. den Verkauf von Cognac und Likören in versiegelten und verkapselten Flaschen in seinem Laden in dem Hause Frankfurterstraße Nr. 29 genehmigt, dagegen wurde das Gesuch der Frau G. Reichhöfer betr. Erlaubnis zum Betrieb einer unbeschränkten Schankwirtschaft oder doch einer Steubierhalle in ihrem Hause Wiesbadenerstraße Nr. 84 bei dem Widerspruch der Gemeinde- und Polizeibehörde unter Verneinung der Bedürfnisfrage abgelehnt. — Herr Juchendarm Faber hier ist vom 1. April l. Js. ab nach Königsberg i. L. versetzt worden.

§ Schierstein, 20. März. Das Elter-Comité veranstaltet unter Mitwirkung hervorragender Künstler und Künstlerinnen sowie auch von Kapellenbrüdern aus Mainz, Wiesbaden, Cöln und Frankfurt a. M. Sonntag, 22. ds., Nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle eine humoristisch-carnevalistische Sitzung mit anschließendem Tanz. Ein Teil des Reinertrages soll dem hiesigen katholischen Schwesternhaus sowie dem evangelischen Diakonissenheim zugute kommen.

• Wehen, 19. März. Die Bürgermeisterei von Wehen schreibt uns: In dem gestrigen General-Anzeiger Nr. 66 ist in einem aus Wehen, vom 16. März ds. datierten Artikel über den Bau einer elektrischen Bahn Hahn-Stein mitgeteilt, daß dem Vernehmen nach der hiesige Gemeinderat nicht allein einen gewünschten Zuschuß aus Gemeindegeldern, sondern auch überhaupt die Genehmigung zum Bau durch den Gemeinderat abgelehnt habe. Beide Mitteilungen sind unrichtig; der Gemeinderat ist bis jetzt um einen Zuschuß zur fraglichen Bahn nicht angegangen, auch um Genehmigung zum Bau derselben nicht ersucht worden, weshalb auch kein ablehnender Bescheid erfolgen konnte.

D. Mainz, 20. März. Bei der Mainzer Volksbank wurden bedeutende Unterschlagungen verübt, die sich, so weit bis jetzt festgestellt werden konnte, auf über 25000 A. belaufen. Der Kassierer Heinrich Hermann wurde verhaftet.

• Hirschheim, 19. März. Zu den hier sehr zahlreich bestehenden Vereinen ist in der letzten Woche noch ein neu gegründeter Geselligkeits-Verein im Gasthaus zum „Mainzer Hof“ hinzugekommen. Es sind dem Vereine sofort 20 Mitglieder beigetreten und werden Anmeldungen bei Herrn Vöckermeister Rühl und Herrn Wilhelm Hartmann (Mainzer Hof) entgegen genommen. — Die Singer Co., Nähmaschinen, A.-G. Frankfurt a. M. hält hier seit dem 16. ds. im Saale des Restaurants Adam Weder einen auf 14 Tagen berechneten Kunst-Stellereifuss unentgeltlich ab, an dem circa 18-20 Damen teil nehmen. — Als Bahndirektor nach Hirschheim ist Herr Appel von Laurenburg und nicht Herr Heib von hier versetzt, wie in einigen Blättern fälschlich gemeldet wurde. — In der letzten Gemeinderatssitzung wurden folgende Gegenstände der Tagesordnung erledigt: 1) das Gesuch des Maurermeisters Herrn Franz Diehl um Genehmigung zur Übernahme von Bauveränderungen an seinem Wohnhause in der Kirchstraße wird unter der Bedingung genehmigt, daß der Inhaber für die Ableitung des Tagewassers von seinem Hause auf seine Kosten sorgt; 2) dem Gesuch der Firma „Raff. Schmitz-Gelben- und Kunststein-Fabrik“ um Genehmigung der Erbauung einer Trockenhalle in ihrem Hofraume wurde die Genehmigung nach dem vorgelegten Plane erteilt; 3) einem Gesuch um Erhöhung der seit her bezogenen Gemeindeunterstützung wurde mit Rücksicht der vorliegenden Verhältnisse entsprochen. — Die stattgehabte Prüfung in den hiesigen Schulen der 4 untersten Klassen fiel zur Zufriedenheit aus.

B. Widen, 19. März. Die vor einigen Tagen hier von dem Herrn Schulinspektor Max Spring von Hirschheim vorgenommene Prüfung in den beiden Schulen fiel zur größten Zufriedenheit aus. — Bei der vorgestern stattgehabten freiwilligen Versteigerung der Hofstätte der Adam Embischen Erben blieb der Landwirt und Winger Herr Peter Müller mit 3750 A. Liebhabender und erhielt den Zuschlag.

a. Wassenheim, 18. März. Ein „Schweinerglück“ hat Herr Metzgermeister Bräuer von hier, dem ein Mutterchwein 10 muntere Ferkel zur Welt brachte. — Unsere Landwirte haben mit der Frühjahrssaat bereits begonnen, jedoch gebot der eingetretene Regen wieder Einhalt. Auch die Obstbäume treiben in unserer Gemarkung seit einigen Tagen starke Knospen.

Wein-Zeitung.

Z. Bingen, 19. März. Bei der heute hier stattgefundenen Weinversteigerung des Herrn Vorsteher W. Schmitt Weinsteiger in Münster bei Bingen, gelangten bei ziemlich gutem Besuche von 40 Käufern 24 zum Zuschlag. Es wurden folgende Preise erzielt: Weißweine. 1 Stück 1901er Reilenberg 410 A., 1 Stück 1901er Nischen 440, ein Stück Sengel 450, 1 Stück 1901er Kapelberg 630, 1 Stück 1901er Burgberg 590, 1 Stück 1901er Pitterberg 590, 1 Halbstück 1901er Albern 260, 1 Halbstück 1901er Kapelberg 290, 1 Halbstück Langenberg 1901er 360, 2 Halbstück Burgberg 1901er 350 und 310, 1 Halbstück Goldloch 1901er 350, 1 Halbstück Mühlenberg 1901er 400, 1 Stück 1901er Sparsheimer-Berg 550, 1 Stück 1900er Affenberg 840, 1 Stück 1900er Kapelberg 720, 1 Stück 1900er Sengel 730, 1 Stück 1900er Burgberg 960, 1 Halbstück 1900er Albern 500, 1 Halbstück 1900er Langenberg 540, 1 Halbstück Mühlenberg 790, ein Halbstück 1900er Deutenpflanzler 920, 1 Halbstück Goldloch 1900er 1060, ein Halbstück Pitterberg 1900er 960 A. ohne Faß; 5 Stück und elf Halbstück gingen zurück. Gesamtunter- 12730 A. für 11 Stück und 13 Halbstück.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Kunstsalon Banger.

In dem Kunstsalon bezw. dessen Vorzimmern hängt zur Zeit eine bunte Gesellschaft. So viel Namen, so viel Richtungen könnte man sagen. Man fühlt sich von dieser Masse, wo Bedeutendes blühtartig auf Unbedeutendes folgt, mehr benetzt, als erfreut. Ueberdies sind es zwei Ausstellungen, welche augenblicklich nebeneinander ihren Platz beanspruchen. Die eine bringt uns eine Anzahl moderner deutscher Künstler, die andere, welche von der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst arrangiert ist, einen Cyclus von Originalwerten Courbets zur Ansicht. Wir wollen uns heute auf die Besprechung letzterer beschränken. — Gustave Courbet (1819—1877) ist eine jener entscheidenden Persönlichkeiten auf künstlerischem Gebiete, deren die französische Malerei des 19. Jahrhunderts so verschiedene aufzuweisen hat. Im Gegensatz zu den Akademikern brachte er Frankreich den Realismus. Verachtet, angefeindet, dann geachtet, gefeiert und schließlich — hochbeachtet steht seine Wirksamkeit in der Geschichte. Heute scheinen uns die Gefühle, die man seiner Zeit für und gegen den Künstler gehabt, etwas hochgeschraubt. Mit Interesse lesen wir in der Kunstgeschichte, daß auf seinen Rath die Vendôme-Säule gestürzt und auf seine Kosten wieder aufgebaut wurde, und daß Thoma, unser deutscher Thoma von ihm profitiert habe. Kurz und gut, jede höhere Tochter kennt Courbet, den Namen nach. Aber uns, die wir heute über Wilde und Riebemann nach Frankreich hinüberblicken, scheint Courbets Realismus doch noch ein sehr dürrer. Die Ausstellung bietet nun allerdings nur ein theilweises Bild von dem Werk des Meisters. Die Gemälde aus den fünfziger Jahren fehlen ganz. (Sie befinden sich wohl vielfach in festen Händen.) So fehlt auch jenes realistische Genre, welches Ourtillat berechtigt, Courbet unter jene Künstler zu rechnen, deren Gemälde „volkswirtschaftlichen Berichten“ gleichen. Wir müssen uns hier mit Landschaften und einigen Porträts begnügen, von welchen letzteren namentlich das eines Herrn Dupont charakteristisch ist. Die Landschaften zeigen fast alle eine starke Trockenheit der Farbe, die sie wohl ursprünglich nicht besaßen haben. In den kleinen Winterbildern entdecken wir das silbrige Glänzen des Schnees, in den sommerlichen Waldpartien die Wärme. Es fehlt das Licht, die Helligkeit, welche die Farben blühen macht. Im Gegensatz zu Bastian-Lepage beweist Courbet, daß man auch ohne den Glanz des Lichts Impressionist sein kann. Von ausgezeichneter Wirkung ist das durch den Wald sprengende lichte Pferd. Man ist versucht, den Realismus hier vornehmlich in der Idee zu suchen, dem Veshauer auf große Fläche bloß ein Pferd als Sujet vorzuführen. Interessant ist die Alte, welche sich in einer Höhle am Feuer die Hände wärmt. Sie erinnert an die holländische Genremalerei, deren Einfluß Courbet nie ganz verleugnet. In den Landschaften, zum Teil mit Bildstutagen, ist es namentlich die Behandlung der Baummassen, welche um der beginnenden impressionistischen Technik willen, Beachtung fordert. In der großen Sammel-Landschaft kommt die Sprödigkeit der Farbe im Verein mit der Kalt und klar skizzierten Ferne zu eigenartiger Wirkung. — Eine kleine Reproduktionsammlung im Vorraum gewährt einen beiläufigen Ueberblick über die Entwicklung der französischen Malerei.



Wiesbaden, 20. März

Der Frühling.

Der Denz ist da! Der blondlockige Knabe, die ihn die Dichter mit lebhafter Phantasie bezeichnen, hat sich in seiner ganzen Sonnenhaftigkeit eingestellt. Er lacht, er weint, er pfeift und bläst, er macht uns warm und macht uns kalt. Erst einige Zeit später, wenn er aus den sogenannten Lämmel- oder Flegeljahren raus ist und aus dem Adoleszens ein juvenis wird, kann man mit ihm auskommen. Die guten Seiten der Jugend haben sich dann Bahn gebrochen und wir schwelgen ob der Freundlichkeit des Blondlockigen. Einstweilen hat es bis dahin noch Zeit. Officiell ist der Frühling heute heringebracht. Ja, was geht das aber ihn an? Ihn kümmern nicht Geleise und Regeln, er schert sich nicht um die Wettermacher, und liest er einmal wieder Falbs Namen in einem Wurst- und Käseblättchen, dann grinst er über's ganze Gesicht, die blauen Augen leuchten vor schallhafter Lust und an des Propheten kritischen Tagen wird selbst eine fürchterliche Kritik geübt. Die übrigen Menschen geben Herrn Falb wenig nach. Sie alle haben die ersten Frühlingsschoten erpöht, sie alle glauben sich so halb und halb selbst zu Boten und Quartiermachern des „grünen“ Jungen auszuweisen. Täglich laufen Meldungen ein, daß dieser und jener die erste Schenke im Jahr geschossen, wahrhaftig die allererste. Leider nur ist das mit den ersten geschossenen Schnepfen gemeinlich feilgeschossen. Desgleichen mit Schmetterlingen, Raikäfern und Apfelfäulenbäusen oder gar -früchten.

Alle Vögel sind schon da! Wie lange noch und wir können mit Stolz und Berechtigung diesen Anfangsvers des Volksliedes citieren. Die Zugvögel begannen bereits Ende Februar „daham“ zu kehren. Der Buffard war der erste auf dem Plan. Die Staare schlossen sich in Scharen an und der Klapperstorch bewachte seine alte Unabhängigkeit. Die trillernde Feldlerche selbst lang uns schon im verflochtenen Monat ihre jauchzenden Lieber und Ringeltaube und Ribig schwirren vereinzelt schon und

närrisch auf den brachliegenden Feldern umher. Die Bachstelze hüpfte unverfroren und nahebei in die nächste Nähe des gefährlichsten „Raubtieres“ — des Menschen, und die kleine Violette, das Hausrotschwänzchen, der Thurnfalk, der graue Steinschmäger und die Singdrossel kommen nach und nach, das muntere Geschwätz zu ergänzen. Auch der steife Wiedehopf wird demnächst uns zum Lachen reizen und die große Rohrdommel in fumpfigen Stellen ihren langgezogenen Ruf ertönen lassen. Grasmücke, Nachtigall, Goldammer und Wendehals konfurren mit ihnen, und im April plärren uns Blattmäus, Sprosser, Radud, Hausschwabe und die verschiedenen Teich- und Sumpfvögel die Ohren voll, bis Anfang Mai die buntschimmernde, immer seltener werdende Mandelstraße, die gelbliche Thurnschwalbe, der Unheil, d. h. Regen verkündende Pirol und zuletzt die schnarrende Wachtel erscheint, mit ihrem „Scharp, Scharp“ den müdesten Schläfer zum Spaziergange in der Morgen-Dämmerung verlockend. Indessen keine langweilige Aufzählung, die meisten Vögel kennen die geliebten Thiere doch nicht und man könnte uns den Vorwurf machen, Dichtergefühle zu kriegen.

Davor aber mag der Himmel uns bewahren! Mit Schauern sehen wir den tonnenhaltigen Papierkorb mit vielseitigen Manuskripten von langatmigen Frühlingsgedichten gefüllt. Schade, daß jetzt die Zeit des Heizens vorbei ist. Das gäbe ein kostbares Aprilfeuer, vor dem sich sämtliche Johannisfeuer versteinen könnten. Oh, daß sie ewig grünen bliebe, die schöne Zeit der ersten Liebe, das ist das Alpha und Omega der poetischen Ergüsse. Die Licht- und Schattenseiten wechseln beständig. So zeigt sich auch der Frühling nicht allein als Bonnezeit. Wehe der Schwester, die täglich vom „tertiären“ oder „sekundären“ Bräutigam so ein Schod Geistes- und Herzenskinder vorgeführt kriegt, wehe der Jungfrau, die ein halbes Duzend solcher Wiesbadener Jünglinge verliebt gemacht hat. Die Nacht naht und eine Flut von Kränzen umtanzelt sie bei Tag und bei Nacht!

Im Winter ging es allenfalls an. Auf der Eisbahn Hand in Hand, war's fast wie im Ehestand. Der Schmelz des Frühlings aber hat die Herzen aufgetaut, die poetischen Aern klopfen ungestüm und verwandeln sich in rasende Gedächtnisse. Sie schäumen und quirlen, sie überfluteten die Zeitungen und erregen weit und breit Unruhe und Aergernis. Ein maßloses Glas Apfelsaft kann man diesem Brausen und Berlen wahrlich vorziehen. Das solch' literarischer Unfug bisweilen trotzdem von weitreichender Bedeutung ist, thut der Sache keinen Abbruch. Man findet noch immer etliche beträchtliche Wädel, die Badische sind, und in ihrem wogenden Busen fällt die Lyrik auf fruchtbaren Boden. Da wird von rosig schimmernden, duftenden Fingernagelspitzen, küssenden, leicht beschwingten Sohlen, purpurn leuchtenden Kirschlippen und tiefgelben Augenlidern geschwärmt. Wenn wir ein Wils. Busch oder auch nur ein Stück wären, der ja nebenbei gesagt von Wiesbadener Gesellschaftsberichten nicht erbaute kein Wils, würden wir all' diese hochtrabenden Worte illustrieren und könnten uns mit Baluchet und Th. Th. Seine auf der nächsten Ausstellung der Berliner Seceffion getrost messen. In annerem malerischen Unvermögen müssen wir uns mit dem „Schauen“ begnügen, das gilt bei Malern wie Paul Schulz-Naumburg heute ja mehr wie das Wiebergeben und mit Staunen und Bewunderung „schauen“ wir bei Altnarvus im Schaufenster wie ein Künstler eine Heide-Landschaft mit äppichwucherndem Heidekraut „gesehen“ hat.

Zu „schauen“ gibt es jetzt im Frühjahr eben mehr wie gewöhnlich zumal in Wiesbaden, wo die verschiedenartigsten Menschenmassen zusammenkommen und die mannigfaltigsten Sitten mit sich bringen. Im Allgemeinen hat sich in unsern lieben deutschen Vaterland der Brauch eingebürgert, daß die Herren Spazierstöcke und die Damen Schirm und Fächer tragen. Von den altmodisch gewordenen Straßenschächern abgesehen, gilt hier das Sprichlein: „Umgekehrt ist auch was werth“. Wollten die Herren, selbst in Civil, sich Corsetts anziehen und die Damen auf derartige Geradhalter verzichten, wäre der große, soziale Umbruch zwischen dem männlichen und weiblichen Geschlecht in der Hauptsache vollzogen, und sollte Frau Anita Augsburg wiederum hier vortreten, würde sie Wiesbaden für das Eldorado der Frauenrechtlerinnen erklären und der schneidigen Polizei großmüthig Vergebung gewähren. Ob damit gleichzeitig die materielle Umwälzung vollzogen wäre, die gegenüber bejahrter Anita und der „Langen“ Helena die Klara und die Rosa, lehtere die Frau von Lügenburg, für noch viel wichtiger halten als die ideellen Forderungen, lassen wir bis zum nächsten Frontentzug dahingestellt. Eins nur ist im mädchenshaften Angesicht des Lenzes klar. Der Staat der Frau kostet uns, wie Sprudelpräsident Kalkbrenner vor Wochen feststellte, das meiste Geld, nicht wegen kandirter Früchte wie vielleicht ein hiesiges Mäddchen, dessen noblesse-oblige, im Feuilleton meinen würde, sondern wegen der luxuriösen Putz. Solche Leppigkeit ist an der ganzen Verderbtheit der Welt schuld, diese wieder die Ursache, daß eine hohe Frau mitunter nicht nur nicht kandiert sondern mit ihrem Kandidaten durchgeht und dazu noch im kalten Winter. Im Frühjahr, im Monnemont Mai oder nur im feuchtschönen März und April wäre das erklärlicher und verzeiblicher gewesen.

Auch jetzt packt den Chemann ein kaltes Grauen vor den Gestalten der hübschen Frauen. Die Hute im Schaufenster deuten einen kurzen Spaziergang durch Alth-, Lang-, Webergasse und Wilhelmstraße stundenlang aus. Ein Frühjahrsputz, ein Frühjahrskleid, ein Frühjahrsmantel, alle wollen alles haben von der Mode theuren Gaben. Da war schließlich der Frühling auch nicht theurer und man braucht hier das viele Geld nicht mal für seine eigene Frau auszugeben. Frühlingsgedanken! Was ein männliches Wesen beim kommenden Lenz nicht für eigenartige Gedanken befallen. Die ganze Natur mit ihrem Frühlingsrauschen und Frühlingssehnern wird darüber vernachlässigt. Selbst der frivole Skeptiker Heinrich Heine war empfänglicher für des Lenzes Poesie. Also singt er in seinem „Neuen Frühling“ — den verehrten Lesern sei's zum Schlusse vorgeführt zur Erbauung und zum Erjaß:

In dem Walde sprieht und grünt es
Fast jungfräulich lustbekommen;
Doch die Sonne lacht herunter:
Jünger Frühling sei willkommen!
Und der Frühling lacht und höhnet:
Sowas, das kann jeder sagen:
Habt ihr Euch erst dran gewöhnt
Liegt' auch ich Euch bald im Regen!

Das Liedchen ist offenbar sehr stilgerecht und zeitgemäß, besonders die zweite Strophe, welche nur den einen Fehler hat, nicht von Heine zu sein.

D. R.

• **Aurhaus.** Morgen, Samstag, findet Gounod-Abend des Kurorchesters statt.

• **Der Wiesbadener Männergesangsverein** veranstaltet am Samstag, 21. März, Abends 8 Uhr, eine Liedertafel mit darauf folgendem Tanz im großen Casino-Saal.

Bezirksverein Altstadt.

Gestern Abend versammelte sich der Bezirksverein Altstadt im Gartensaal des „Friedrichshofes“ zu einer Generalversammlung, zu welcher sich ungefähr 50 Mitglieder eingefunden hatten. Außerdem hatte der Renn-Verein zur Vertretung seiner Interessen eine Deputation von 6 Mitgliedern geschickt. Der Schriftführer Müller verlas zunächst den

Vereinsbericht,

in welchem er darüber klagt, daß die Mitglieder seither an den Arbeiten des Vorstandes ein so geringes Interesse zeigten. Aus diesem Grunde sah sich der Vorstand veranlaßt, die Sitzungen einzuschränken. Seit der letzten Neuwahl des Vorstandes fanden acht Sitzungen und eine Generalversammlung statt. Außerdem beteiligte sich der Vorstand an einer gemeinsamen Sitzung der Vorstände der übrigen Bezirksvereine. Als erreichte Ziele des Altstadtvereins konnten aufgeführt werden: Beseitigung der Mängel im Betrieb der Elektrischen, Niederlegung des Europäischen Hofes, die Freilassung des dortigen Platzes, die Vereinfachung der Errichtung eines Inhalatoriums, die Einrichtung der neunklassigen Mittelschule und anderes mehr. Dem Rhein- und Taunusklub wurden zwei Bänke gestiftet. Zu Nachschlagwerken im schriftlichen Verkehr mit der vorgesetzten Behörde wurden zwanzig Mark bewilligt. Auch sind noch Neuanschaffungen von Büchern dieser Art zur Orientierung der Mitglieder geplant. Einer Bitte des Verschönerungsvereins um eine Beisteuer zur Ausbesserung des Thurmes auf dem Schläferskopf wurde nicht entsprochen, da die einzelnen Mitglieder schon privatim dazu beigetragen hatten. Zum Schluß erwähnte der Schriftführer zu einer kräftigeren Unterstützung des Vorstandes, da sonst die schönsten Petitionen wirkungslos bleiben müßten. Der folgende Punkt der Tagesordnung hieß:

Rechnungsbericht.

Derselbe wurde von Herrn Kassier L u g e n b ü h l abgelegt. Das Vereinsvermögen beträgt 559,56 Mark. Zwei Mark davon sind Baarbestand, während der übrige Betrag im Vorschußverein in der Mauritiusstraße zinslos angelegt ist. Die aus der Mitte der Sitzung gewählte Rechnungsprüfer Simon S e h und S o r n finden Bücher und Cassé in Ordnung, worauf dem Vorstand Decharge erteilt wird. Herr S c h o t t, bekannt durch seinen im „General-Anzeiger“ erschienenen Vorschlagsplan des Adler-Terrains, spricht nun zu Gunsten seines Projekts. In seiner Erwiderung führt Herr Stadtverordneter Simon S e h aus, er habe sich sehr gefreut, als er die Pläne und Anregungen des Herrn Schott in Bezug auf die Bebauung des

Adlerterrains

gelesen habe, denn er habe zuerst genau dieselbe Ansicht gehabt und vor den Stadtverordneten vertreten. Schließlich aber habe er seine Pläne im Herzen begraben und heute sei an dem Projekt nichts mehr zu machen, nachdem ein einstimmiger Beschluß des Stadtparlaments vorliegt. Eine Berufung an den Bezirksausschuß jedoch wird verworfen, wie auch Herr Stadtverordneter Dr. K u r z der Ansicht des Herrn Schott gegenübertritt, daß durch die zu errichtende Pumpanlage das Wasser der Adlerquelle an Gehalt und Qualität verliere. Nach einer längeren Debatte über den Gegenstand beschließt die Versammlung Uebergang zur Tagesordnung. Herr Schott zieht seinen Antrag zurück. Der folgende Punkt der Tagesordnung: Auflösung des Vereins, bringt eine längere Auseinandersetzung. Keiner will an dem Zurückgehen des Vereins die Schuld tragen, jedoch sind alle darin einig, daß der Verein nicht aufgelöst werden dürfe. Herr Stadtverordneter Simon S e h erklärt, wenn sich der Altstadtverein auflöse, so würde bei dem energischen Arbeiten des Nord-, Süd- und Westvereins, also den Vereinen der Altstadt, bald die Innenstadt vergessen werden und in Nachteil geraten. Es sei Pflicht den Verein wieder in die Höhe zu bringen. Die nun vorzunehmende Neuwahl des Vorstandes beantragt Herr S e h einstweilen zurückzustellen, bis die Deputation des Rennvereins geredet habe. Die Versammlung beschließt demgemäß und es spricht Herr Kalkbrenner im Namen des

Rennvereines.

Seine Ausführungen sind aus der Versammlung im „Grünen Wald“ und im Kurverein bekannt. Herr Kalkbrenner sprach zunächst über den Werth der Rennen im Allgemeinen, den Werth derselben speziell für Wiesbaden, welcher in der Hebung des Fremdenzuflusses, Belebung der gesellschaftlichen und sportlichen Veranstaltungen, Verringerung der Steuerlast, Hebung der Preise und damit verknüpften größeren Einnahmen der Bürgerchaft besteht. Aus diesen Erwägungen heraus haben Kurverein, Gastwirthsverein und Hausbesitzerverein schon ihre Unterstützung zugesagt. Auch über den Platz und das neue Projekt selbst spricht Herr Kalkbrenner mit gewohntem Geschick und weiß Freunde für die Sache zu werben. Daß die projektirte Bürgerversammlung in der Angelegenheit schon in vierzehn Tagen stattfinden soll, giebt Zeugnis davon, mit welchem Eifer an der Verwirklichung des Projektes gearbeitet wird. Herr Dr. Kurz mahnt zwar nochmals zum langsamen Vorgehen und zu einer weniger optimistischen Auffassung, wird jedoch von verschiedenen Seiten widerlegt. Insbesondere war der Ausspruch Herrn Kalkbrenners charakteristisch, daß bei uns hier alles erst ein halbes Jahrhundert überlegt würde. Er bittet, nicht im Publikum den Glauben zu erwecken, es handle sich bei der Rennfrage um Hirngespinnste. Im Interesse der guten Sache solle man nicht Weinspielen anlegen. Herr S a r spricht als Mitglied des Altstadtvereins seine volle Sympathie mit den Bestrebungen des Rennvereins aus. Herr Stadtverordneter Simon S e h ergreift noch das Wort zu einer Ehrenrettung der

städtischen Behörden,

die nur deshalb sich anfangs ablehnend verhielten, weil das erste Projekt zu große finanzielle Opfer gefordert hätte. Wenn jedoch ein Projekt, wie das heutige vorliegt, so dürfe der Rennverein auf das Wohlwollen der Behörden rechnen. Im Namen der Geschäftsleute bittet Herr B o s s o n die Bestrebungen des Rennvereins zu unterstützen. Die folgende

Abstimmung ergibt, daß der Altstadtverein einstimmig beschließt, den Aufruf an die Bürgerchaft zur Versammlung zu unterzeichnen und auch fernerhin die Renn-Angelegenheit nach Kräften zu unterstützen. Hieran anschließend spricht der Vorsitzende des Altstadtvereins, Herr Stadtverordneter M o l l a t h dem betheiligten Interpret des Rennvereins, Herrn Kalkbrenner, den Dank der Versammlung aus. Die zum Schluß vorgenommene

Neuwahl des Vorstandes

hat folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Herr Stadtverordneter Dr. Kurz, 2. Vorsitzender Herr Korn, Beisitzer die Herren Eisert, Meyer, Dr. Eray, Artitekt Meurer, B. der, Lugenbühl, Bernhard, Bär, Heymann, Müller, Stade, Mollath. Die Wahl des Bureau, nach dem der Schriftführer Herr Müller und Kassier Herr Lugenbühl sich bereit erklärten, die Aemter vorläufig noch provisorisch zu verwalten. Herr Stadtverordneter S e h sprach dann noch einige Worte des Dankes und der Anerkennung für den alten Vorstand, den die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte. Die äußerst fruchtbare Versammlung hatte erst gegen zwölf Uhr das reichhaltige Material der Tagesordnung erschöpft.

* **Königliche Schauspiele.** In auswärtigen Korrespondenzen sind wiederholt Nachrichten über Personalveränderungen an der hiesigen königlichen Bühne — theilweise sogar mit Namensnennung — erschienen, die den Thatsachen durchaus nicht entsprechen oder wenigstens absolut verfehlt sind. Es ist wohl anzunehmen, daß die Personal-Union, in der sich die Berliner Hoftheater mit dem hiesigen königlichen Theater jetzt befinden, vielfache Anregungen nach beiden Seiten im Gefolge haben wird und daß diese Wechselbeziehungen auch in gegenseitigen Gastspielen und Personalveränderungen zu Tage treten werden. Es kann aber schwerlich in den Intentionen des Herrn von Hallen liegen, seine Schöpfung — wie einige übereifrige Berichterstatter wissen wollen — zu dem Range einer „Probirbühne“ herabzubringen; im Gegentheil, Wiesbaden wird jedenfalls auch in der Zukunft und so lange ihm das allerhöchste Interesse unvermindert erhalten bleibt, seinen Rang neben den ersten Bühnen Deutschlands ehrenvoll und dauernd behaupten. Die Anwesenheit einiger Berliner Ressortvorstände hier selbst war vornehmlich durch notwendige Vorträge bei ihrem Chef bedingt, wenn es auch naturgemäß für die Herren von Interesse sein mußte, die Art der Einrichtungen am hiesigen Institut bei dieser Gelegenheit kennen zu lernen.

* **Refidenztheater.** Am Samstag tolt „Lutti“ über die Bretter des Refidenztheaters, das am Sonntag Abend den Meister gallischer Schauspielkunst Coquelin ains mit seiner Truppe beherbergen wird. Am Sonntag Nachmittag ist nur einmalig „Der blinde Passagier“ (zu halben Preisen) auf Wunsch vieler auswärtiger Besucher. Bestellungen für das Junkermann-Gastspiel, das unabweislich lehte, nimmt das Bureau des Theaters schon jetzt entgegen.

* **Vortrag über flüssige Luft.** Gestern Abend veranstaltete der Lokalgewerbeverein wieder einen Vortrag und zwar, da er einen allzu zahlreichen Besuch befürchtete, nur für die Mitglieder des Vereins. Letztere Vorleser erwiderte sich leider als unnötig, denn der Besuch ließ sich zu wünschen übrig. „Ueber Herstellung und Verwendung flüssiger Luft“ sprach Herr Ingenieur W. L. L e h n e r t; seinen Vortrag verband er mit verschiedenen Experimenten und einzelnen Lichtbildern. Von besonderem Interesse für den Laien ist die verschiedenartige Anwendung der flüssigen Luft. Durch dieselbe (sie besitzt — 191 Gr.) werden zum Beispiel Blumen, die mit ihr übergossen werden, in einen Zustand gebracht, daß man sie in den Händen vollständig wie Staub zerreiben kann. In der Form von Ozon wird sie gebraucht, um alkoholhaltige Getränke zu verfeinern, desgleichen bei Firnissen und Läden. Auch in den Pianofortefabriken findet sie Anwendung. Man sollte annehmen, in Folge ihrer Kälte sei sie zur Abkühlung in den Zimmern zu gebrauchen; dies ist aber unmöglich. Bei den kaiserlichen Tafeln findet sie auch Anwendung zum Kühlen der Getränke und es kann ein Jeder sein Getränk sich selbst in den kalten Zustand bringen, wie es seinem Magen am befömmlichsten ist. Leider kann aber die flüssige Luft noch keine allgemeine Einführung finden, da sie bedeutend theurer ist, als Eis. Mit grobem Erfolge ist sie auch schon in Krankenhäusern und bei medizinischen Eingriffen benutzt worden und die Zukunft wird ihr noch viele Erfolge bringen. Insbesondere ihre Anwendung bei Hautgeschwüren hat manchen Heilerfolg zu verzeichnen; es sterben hierbei infolge der Kälte die einzelnen Geschwüre vollständig ab. Auch bei freibartigen Krankheiten sind schon gute Erfolge erzielt worden. In Krankenhäusern dient sie zur Verbesserung der Luft in den Krankenzimmern, besonders bei tuberkulösen Kranken. Einen Vortheil hat man bei der Anwendung von flüssiger Luft bei Heilwunden und zwar den, daß man jeden Augenblick, wenn es für nöthig befunden wird, das Verfahren unterbrechen kann. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Schreinermeister Schneider, dankte dem Redner namens des Vorstands für seinen Vortrag; dem Danke schlossen sich die Zuhörer durch warmen Beifall an.

* **Blagegeister der Menschheit** werden mit Recht die lästigen Krankheiten Gicht und Rheumatismus genannt, denn wer damit behaftet ist, hat keine frohe Stunde mehr. Selbst bei zeitweiliger Schmerzlosigkeit ist der Patient immer in Angst und fürchtet jeden Witterungswechsel, der sich ja gerade bei erwünschten Reisen durch Schmerzen anzeigt. Unsere Bäderstadt ist ja seit langer Zeit als Heilstätte für die rheumatischen Leiden bekannt und bejagt, so daß hier wohl verhältnismäßig viele Leidende dieser Art versammelt sind. Diese und alle diejenigen, welche die Krankheiten Gicht und Rheumatismus nur dem Namen nach kennen, sich aber davor bewahren wollen, werden es dem Verein für Volksverständliche Gesundheitspflege (Naturheilverein) gewiß danken, daß er über die genannten Krankheiten einen öffentlichen, gemeinverständlichen Vortrag halten läßt. In demselben wird die Entstehung, Verhütung und Behandlung auf naturgemäße Weise geschildert werden. Vortragender ist Herr Dr. Emil S c h a a r t s m i d t aus Leipzig, der das Thema in vielen Städten mit großem Erfolge behandelt hat. Er hält seinen Vortrag am Montag, 23. März, Abends präzis 8½ Uhr in der Aula der Oberrealschule an der Oranienstraße. Da der Eintrittspreis nur 40 A (Mitglieder des Vereins haben wie immer freien Eintritt) so ist jedermann der Besuch er-möglicht.

□ **Die neue Bahnhofsanlage.** Die Erdrutschungen auf dem neuen Bahnhofsgelände haben sich nicht wiederholt. Die Raumungsarbeiten sind zur Zeit beendet und es ist am Tage der Abführung ein Graben gezogen, welcher den Zweck der Ableitung des Wassers und damit die Verhinderung weiterer Rutschungen verfolgt. Später werden Köhren zur Aufnahme der Ableitung des Wassers in den Graben gelegt und dieser ausgefüllt. — Die neue Schwalbacher Linie wird, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, schon im Herbst dieses Jahres eröffnet, da das Bahnhofs-gelände in die alte Schwalbacher Linie zu liegen kommt. Die Frist für die Fertigstellung der ganzen Bahnhofsanlage (ursprünglich war das Jahr 1905 dafür vorgesehen) wird voraussichtlich nicht eingehalten werden können.

* **Landwirthschaftskammer.** Die 8. Vollversammlung der Landwirthschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden, welche am 20. und 21. März ds. J. hier stattfand, begann heute Vormittag 11 Uhr im Bürger-saal des Rathhauses. Herr Landeshauptmann Sartorius eröffnete darauf die Sitzung mit folgender Ansprache: „Ich erwirte die achte Vollversammlung der Landwirthschaftskammer. Wir halten uns, wie seither vor Augen, daß das Gedeihen der Landwirthschaft in unserem Bezirk abhängig ist von einer günstigen Entwidlung derselben im ganzen deutschen Reiche und daß unsere Bestrebungen, die Lage unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung zu verbessern, die Erhaltung des Friedens zur Sicherung der Landwirthschaft unteren Blick zunächst auf den Schutzherrn der Landwirthschaft und des Friedens und vereinen uns zu dem Rufe: Se. Majestät, unser erhabener Kaiser und König Wilhelm II., er laße das Gedeihen der Landwirthschaft in unserem Reich zu unterstügen. Mit den beiden Herren habe man schon öfters zusammen gearbeitet und erquickliche Erfolge erzielt. In Schriftführern werden alsdann die Herren Rentmeister Ott-Müdesheim und Merzen-Ebenheim bezeugen. Die Feststellung der Präsenzliste ergibt das Vorhandensein von 31 Mitgliedern, jedoch die Versammlung sich also als vollständig erweist. Entschuldigt sind für beide Tage zwei Mitglieder, die Herren Bürgermeister S o r n e r und L e h n e r t. Der Vorsitzende der Landwirthschaftskammer, Herr Landeshauptmann Sartorius, eröffnete die Sitzung mit dem Bericht über die Thätigkeit der Kammer im vergangenen Jahre. Der Bericht lautet: „Die Kammer hat im vergangenen Jahre 177412,61 A. vor. Ueber die einzelnen Titel und evtl. Zufüge und Abstriche kommt es zu einer langen Verathung, wobei auch die Tauglichkeit der verschiedenen Viehstrafen wieder eingehend besprochen wird. Die Verathung über Punkt 1 der Tagesordnung dauert bei Schluß der Redaktion noch fort.“

* **Der protestantische Hilfsverein** zu Wiesbaden hat seinen Bericht über seine Thätigkeit im Jahre 1902 herausgegeben. Die Mitgliederzahl betrug die beträchtliche Anzahl von 217, der jährliche Beitrag ist noch wie vor in das Belieben des Einzelnen gestellt. Neben den in den Sitzungen des Vorstandes bewilligten Unterstützungsgeldern wurden freie Liebesgaben im Werthe von 2864,20 A. gegeben. Diese Gaben stehen ebenso wie 1100 A., welche wie in früheren Jahren auch in dem letzten wieder von dem Vorstand des Diakonissenheims in monatlichen Raten von 100 A. gegeben wurden, der Vorsteherin des Diakonissenheims, Emmerstraße 28, zur Verfügung nach eigenem Ermessen zur Verfügung. Wie sehr die Zeit und die Kraft der Schwestern in Anspruch genommen waren, ergibt sich daraus, daß 250 Kranke gepflegt, 609 Nachtwachen geleistet und 715 Arme besucht und unterstützt wurden. In Weihnachten konnten 200 Wittwen, 128 Familien und 47 Kinder bedacht werden. Die zu der Bedienung notwendigen Mittel flossen dem Verein durch ein Weihnachtskollekte in der erfreulichen Höhe von 3453,80 A. zu. Von den Schülerinnen der höheren Töchterschule wurden 40 A. und eine Anzahl Geschenke an Kleidungsstücke und Spielsachen gestiftet. Die Gesamteinnahmen und -Ausgaben betragen sich mit 7210,91 A. Zum Schluß theilt der Bericht die Veränderungen im Vorstand vom letzten Jahre mit. Demnach ist Herr Hauptlehrer a. D. T ü r d von hier weggezogen, der bisherige zweite Vorsitzende, Herr Kommerzienrath K a n n e n g i e r hat seinen Austritt aus dem Vorstand erklärt. An dessen Stelle hat Herr Hauptlehrer T ü r d verwaltete Schatzmeisteramt ist an das Vorstandsmitglied Herrn Rentner W e b e r übergegangen. Neu in den Vorstand wurde Herr Lehrer D a p p r i g gewählt.

* **Tapeziererverammlung.** Für die hier beschäftigten Tapezierer findet am Samstag, 21. März im „Möhren“, Reugasse, eine öffentliche Versammlung statt, in welcher über weitere Schritte in der Lohnbewegung beschlossen werden soll.

* **Sanitätskolonnenwesen.** Nachdem am 1. Juni v. J. auf der 5. Bezirksversammlung des Kriegerverbandes des Reg.-Bez. Wiesbaden die Gründung einer Sanitätskolonnen-Inspektion für diesen Verband beschlossen worden (der Bericht in 61 d. Bl. vom 13. d. M., wonach die Gründung bei einer Sitzung im Hotel Schwabensberg stattgefunden habe, beruht auf Irrthum), ist nunmehr auch der Kreisverband Wiesbaden-Stadt diesen Beschlüssen gefolgt. In der Delegirten-Versammlung dieses Verbandes vom 11. Februar d. J. wurde einstimmig die Errichtung einer Sanitätskolonnen-Inspektion für Wiesbaden-Stadt beschlossen, und der Vorschlag dem Verbandsvorstandes Sanitätschef und Leutnant d. Res. Klein übertragen. Weiter wurde beschlossen, die bisherigen bei dem Krieger- und Militärverein, dem Krieger- und Militärkameradschaft Kaiser Wilhelm II. bestehenden Sanitätskolonnen aufzulösen und eine Hauptkolonne für den Stadtkreis Wiesbaden aufzustellen, welche den Namen führen wird: „Krieger-Sanitäts-Kolonne vom Rothen Kreuz zu Wiesbaden“. Zum Kolonnenführer wurde Lt. d. R. K l e i n zum ausübenden Arzt Oberstabsarzt Dr. med. S c h r e i e r gewählt. Nach dem am 12. ds. M. vom Verbandsvorstand festgesetzten Statuten kann dieser Kolonne als Mitglied beitreten wer einem Verein des Kreisverbandes als Mitglied angehört, fernerlich und geistig für den Dienst geeignet, frei von Gebrechen und ansteckenden Krankheiten ist und das 60. Lebensjahr nicht überschritten hat. Beiträge werden nicht erhoben. In betheiligten Kreisen gibt man sich der Hoffnung hin, daß diese neue Kolonne, welche in den ersten Tagen des April zusammengetreten wird, der guten Sache des Rothen Kreuzes in weit ausgiebigerem Maße nützen wird, als dies bisher bei dem beschränkten Refrithungsgebiet der Vereinskolonnen möglich war.

* **Ausweisung.** Der am 24. Dezember 1877 zu Jaborne in Rußland geborene Tagelöhner Michael K r u s s k o, ist durch Verfügung des königlichen Polizeidirektors zu Wiesbaden am 10. März 1903, als lästiger Ausländer aus dem Gebiete des preussischen Staates ausgewiesen worden.

* **Stechbriefe** werden erlassen gegen den Reisenden Otto Paul Adermann, geb. am 19. November 1874 in Bolen, wegen Betrugs, gegen den Reisenden Hermann Bild-Böttger, geboren am 15. Dezember 1877 in Wiesbaden, wegen Betrugs, gegen die Ehefrau des Bäckers und Tagelöhners Conrad Brenner, Frieda geb. Scheuber geboren am 24. Oktober 1878 in Schillingstadt und die Ehefrau des Installateurs Gustav Hoffstetter Anna geb. Albrecht, geboren am 25. Oktober 1878 in Viebrich, wegen Hehlerei.

* **Patentwesen.** Waarenzeichen-Schutz wurde erteilt: Herrn J. Pratorius, Vogel- und Samenhandlung, Bismarckring, hier, auf eine Verpackung-Etikette (Pratorius-Vogelfutter mit dem Löwen). Patent in Frankreich wurde erteilt Herrn Ernst Urbas, Bädermeister, Wörthstraße 1, hier, unter Nr. 323197 auf: „Mehrmaliges Kollholz für Bäderei-Zwecke.“ Gebrauchsmuster-Schutz wurde erteilt: Herrn J. Jakob, Hofphotograph, Wilhelmstraße 52, hier, unter Nr. 194819 auf: „Aus ineinander-schiebbarem Ständer, feststellbaren Trägern und beweglicher Aufhängvorrichtung bestehendes vom Ort bewegbares Stativ zum Ausstellen von Bildern etc.“ Ferner wurde Gebrauchsmuster-Schutz erteilt: Herrn W. Barth, Drechsler, Reugasse, hier, unter Nr. 194887 auf: „Ein- oder Abklapphahn für Thermo-wasser-Boilerhähne mit durch Stifte im Ein- oder Abklapphahn festgehaltenem und zum Herausnehmen drehbarem Stöpsel.“ Sämtliche Schutzrechte wurden durch das Patent-Bureau Ernst Franke, Bahnhofstraße 16, hier, erwirkt.



Letzte Telegramme

— **Mains, 20. März.** In einer für morgen Abend anberaumten außerordentlichen Generalversammlung wird der Aufsichtsrath der Mainzer Volksbank über die Unterschlagungen des Kassirers Hermann (siehe unter Umgegend. D. Red.) Bericht erstatten.

* **Berlin, 20. März.** Aus Salzburg wird der Berliner Zeitung über Wien telegraphiert, daß die Großherzogin von Toskana telegraphisch nach Linz zurückgerufen worden sei, weil das Befinden der Prinzessin Louise sich infolge der Aufregungen der letzten Tage wesentlich verschlimmert habe. — Ein Leipziger Blatt will wissen, daß die Annäherung des Hauses Toskana an die Prinzessin, insbesondere die Art des Aufenthalts der Großherzogin Alice in Linz vollständig gegen Kaiser Franz Josephs Willen und Einfluß stattgefunden hat. Zwischen dem Kaiser und dem Hause Toskana herrscht infolgedessen tiefe Verstimmung.

* **Berlin, 20. März.** Der Kaiser nahm gestern Abend das Diner beim italienischen Botschafter Grafen Lanza an. Es waren ferner geladen, der Reichskanzler, Staatssekretär Freiherr von Richthofen, mehrere preussische Minister und hohe Militärs. — Landrath von Stubenrauch kam gestern in einer Sitzung der Wilhelmsdorfer Gemeindevertretung auf die Gestaltung der kommunalen Verhältnisse der Stadt Berlin zu sprechen. Er erwähnte dabei den Plan der Regierung, Berlin mit einem Kranz leistungsfähiger Stadtgebilde zu umgeben. — Die Stellung der Stadt Berlin zur Charité war in der gestrigen Abend Sitzung des Abgeordnetenhauses Gegenstand einer lebhaften Debatte. Im Kultus-Etat ist unter dem Titel Zuschuß für das Charité-Krankenhaus ein Betrag von 465 000 Mark eingestellt, bei dessen Verabreichung in der Budgetkommission angeordnet worden war, die Stadt Berlin zu den Kosten der Charité heranzuziehen, da durch dieses Institut der Kommune ein Krankenhaus erspart werde. Gegen diese Auffassung polemisierte gestern im Plenum der freisinnige Abgeordnete Hofmann lebhaft, indem er eine solche Beitrags-Leistung als eine Residenzsteuer bezeichnete. Die Regierung solle sich nicht auf den Weg drängen lassen, durch Sondersteuern gegen die Stadt Berlin vorzugehen. Ministerialdirektor Althoff erwiderte, daß die Regierung nichts weniger als einen Krieg mit der Stadt Berlin wolle. Sie wolle nur erreichen, was ihr Recht sei. Weiter betheiligten sich noch Abgeordnete des Centrums und der konservativen Partei an der Debatte, indem sie nachzuweisen suchten, daß Berlin als Residenzstadt besondere Vortheile ziehe. Darnach wurde der Titel bewilligt. — Zur Förderung des Schiller-Museums der Berliner höheren Lehranstalten werden 9400 Mark im Ordinarium und 105 500 Mark im Extra-Ordinarium gefordert für Erbauung eines Boothauses. Die Kommission hat beschlossen, beide Forderungen abzulehnen. Kultusminister Dr. Studt erklärte, daß die Regierung an dieser Forderung unbedingt festhalten müsse. Auf den Hinweis des Abgeordneten Neumann (kons.), er müsse sich im Namen seiner Freunde gegen die Bewilligung aussprechen, da durch übertriebenen Sport die Jugend und damit das Volk geschädigt werde, erwiderte der Minister, in den Worten des Vorredners liege der Vortwurf, daß die Regierung den übertriebenen Mustersport begünstige. Die Position wurde nach dem Vorschlage der Kommission abgelehnt. — Die Blätter beglückwünschten Demit Schen zu seinem heutigen 75. Geburtstag. Nach dem „Börsen-Cour.“ ist der Zustand des Jubilars keineswegs so ungünstig, wie stark übertriebene Beschreibungen dieser Tage meldeten.

* **Paris, 20. März.** In Chambers sind zwei Soldaten, welche dem Pöbel von Eux Probiat bringen wollten, von einer Lawine überrascht worden und in die Tiefe gestürzt. Ein Hauptmann und 50 Soldaten unternahm Rettungsversuche, welche schließlich auch Erfolg hatten.

* **Sofia, 20. März.** Die vorzeitige Rückkehr des Fürsten aus Euxinograd wird mit der sich immer mehr verschlechternden politischen Situation in Zusammenhang gebracht. Der Fürst weigert sich entschieden, die von Danew vorgeschlagenen russenfreundlichen Offiziere mit dem Kriegs-Portefeuille zu betrauen. Man glaubt, daß es diesmal zu einer akuten Ministerkrise kommen wird. Man spricht bereits von einem Ministerium mit militärischem Anstrich.

— **Madrid, 20. März.** In Liria fand aus Anlaß der Einführung des neuen Bürgermeisters eine Zusammenrottung der Menge und ein Zusammenstoß mit der Polizei statt. Ein Polizeibeamter wurde getödtet.

— **Blomfontein, 20. März.** Die internationale Konferenz brach die Ansicht aus, die Eingeborenen im

Süden von Jambesi könnten den Bedarf an Arbeitern nicht decken, daher sei es dringend notwendig, im ganzen britischen Süd-, Mittel- und Ost-Afrika die Anwerbung von Arbeitern zu gestatten. Die Konferenz nahm eine Resolution an, nach der die weitere Einwanderung ungelehrter asiatischer Arbeiter gestattet wird, nützlichfalls unter Aufsicht der Regierung, welche auch für die Zurückförderung der Arbeiter in die Heimath sorgen sollte.

Explosion eines Dampfers.

* **Paris, 20. März.** In Bordeaux explodirte gestern Nachmittag der holländische Dampfer Amicitia. Der Dampfer war am 27. Februar mit einer großen Ladung Mineral-Öel in Bordeaux eingetroffen. Die Mannschaft konnte sich retten. Nur drei Matrosen erlitten Brandwunden.



Briefkasten

Drei oder vier Abonnenten hier. a) Die Sängerhalle stand 1883 hier auf dem Marktplatz. Der Umbau zum Circus erfolgte später. b) Im Circus Corty, welcher an der Bahn aufgestellt war, fand im Jahre 1887 ein Gelangewettstreit statt.

A. B. i. G. W. Die beiden Herren dürfen gewiß noch im Kreise ihrer Familie im Lokal verweilen, jedoch dürfen Sie denselben weder Speise noch Getränke mehr verabreichen.

W. J. hier a) Die Entlassung am 1. März ist statthaft, weil dieser Zeitpunkt mit der Beendigung der Lehrzeit zusammen trifft. Wenn Ihre Tochter länger in dem Geschäft bleiben wollte, so war eine vorhergehende Rücksprache mit dem Prinzipal nöthig. b) Die Worte: „Ich werfe Sie zur Thür hinaus“ sind als eine Bedrohung anzusehen.

M. M. hier. Gewiß dürfen Sie das. Jedoch müssen Sie sich ganz genau nach den Vorschriften der Legitimationskarte richten, deren näheres Studium sehr wichtig ist und die Antwort auch enthält.

Freuer Abonnent-Bahn. 1. Auf dem bisher eingeschlagenen Wege werden Sie nicht weiter erreichen, als Sie jetzt dreimal erreicht haben. 2. Lassen Sie sich den angerichteten Schaden vom Ortsgericht toriren und beschreiben Sie den Schaden. In dem entstehenden Prozeß werden Sie zweifellos Sieger bleiben. Dennoch beherzigen Sie das Wort: „Ein magerer Vergleich ist besser als ein fester Prozeß.“

Alter Abonnent, Adelheidstraße. Sie thun am Besten, wenn Sie sich der Aufforderung fügen. Von Verjährung kann keine Rede sein. Der Zufall ist zulässig. Sie sparen sich bedeutende Unkosten.

Langjähriger Abonnent. Im vorigen Herbst in München.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Bökel; sämtlich in Wiesbaden.

Litteratur.

* An das Bevoorkommen einer Hundertjahrfeier zu Ehren Julius von Liebig's (geb. 8. Mai 1803 zu Darmstadt) wird man unwillkürlich erinnert, wenn man die soeben neuerlichene Serie sogenannter Liebig-Bilder „Denkmäler berühmter Gelehrter“ durchsieht: als Vertreter Deutschlands ist Julius v. Liebig gewählt worden, sein Denkmal in München ist abgebildet. Die übrigen Künstler, deren jedes neben dem Denkmal ein Medaillon-Bildnis und eine Scene aus dem Leben oder Wirken des Geehrten enthält, sind folgenden Männern gewidmet: Newton (England), Krug (Frankreich), Linne (Schweden), Volta (Italien), Kessel (Österreich). Auf den Rückseiten wird außer dem üblichen Hinweis auf die nützlichsten Verwendung des Fleisch-Extracts ein kurzer Lebensabriß des betreffenden großen Mannes gegeben.

Gesundheitliches.

Die räumliche Beschränktheit unserer modernen Wohnungen macht sich am unangenehmsten fühlbar bei irgend welcher Aenderung oder Ausbesserung auch nur eines Zimmers. Muß man ein Zimmer, wie z. B. bei gewöhnlichem Anstrich des Fußbodens, tagelang leer stehen lassen, so veranlaßt dies große Ungemüthlichkeit, die durch den penetranten Geruch des gewöhnlichen Deckfarbenanstrichs oder Decklacks wahrlich nicht vermindert wird. Unter diesen Umständen wird mancher unserer Leser dankbar sein, wenn wir ihm auf eine Erfindung aufmerksam machen, durch welche diese Unannehmlichkeit vermieden wird. Der seit einer langen Reihe von Jahren von Franz Christoph in Berlin fabrizirte und praktisch bewährte **Kußboden-Glanzack** trocknet nicht nur während des Streichens, sondern ist auch absolut geruchlos. Man kann also jedes damit gestrichene Zimmer sofort wieder benutzen, ohne durch irgend welchen Geruch oder Klebrigkeit des Bodens belästigt zu werden.

Zu haben ist dieses Fabrikat in jeder größeren Stadt Deutschlands, in Wiesbaden in der Drogerie Moebus, Lammstraße 25. Doch ist genau auf den Namen Franz Christoph zu achten, da diese, wie jede praktische Erfindung, bald geringwertig nachgeahmt und verfälscht wird.

Eine Wahlbewegung.

wie sie seit langer Zeit nicht dagewesen, wird aller Wahrscheinlichkeit nach im nächsten Vierteljahr die Gemüther in heftiger Weise ergreifen. Die Neuwahlen zum Reichstage stehen bevor, und da heißt es für jeden, auf dem Posten zu sein. Kenntniß der politischen Vorgänge ist hier das erste Erforderniß. Diese Kenntniß kann man nur durch das Lesen einer guten großen Zeitung erlangen. Kaum eine Zeitung bringt aber die Ereignisse in so übersichtlicher und schneller Darstellung, als das liberale „Berliner Tageblatt“. Die sonstigen Vorzüge des „Berliner Tageblatt“ sind allbekannt: 6 werthvolle Zeitschriften erhält jeder Abonnent des „Berliner Tageblatt“ und Handelszeitung gratis, und zwar an jedem Montag: „Zeitgeist“, wissenschaftliche und feuilletonische Zeitschrift, jedem Mittwoch: „Technische Rundschau“, illustrierte polytechnische Fachzeitschrift, jedem Donnerstag und Sonntag: „Der Weltspiegel“, illustrierte Halbwochen-Chronik, an jedem Freitag: „Ull“, farbige illustrierte, satirisch-politische Wochenschrift, jedem Samstag: „Haus, Hof und Garten“, illustrierte Wochenschrift für Garten- und Hauswirtschaft. Das Roman-Fuilleton des „Berliner Tageblatt“ bringt hervorragende Romane und Romane erster Autoren. So erscheint im nächsten Quartal der spannende und

interessante Roman: „Ein abgekehrter Pfarrer“ von Otto Haufer. — Bei einem sorgfältigen Vergleich der Leistungen der deutschen Zeitungen wird man sich bald überzeugen, daß in Bezug auf Reichhaltigkeit und Gebiegenheit des gebotenen Inhalts so wie im Hinblick auf die rasche, zuverlässige Berichterstattung das „Berliner Tageblatt“ an erster Stelle steht. Bekanntlich ist das „B. T.“ durch seine eigenen, an allen Weltplätzen wie Paris, London, Petersburg, Wien, Rom, Konstantinopel, New-York, sowie an allen größeren Verkehrs-Centren angestellten Spezial-Korrespondenten vertreten, die diesem Blatte allein zur Verfügung stehen. Die sorgfältig redigirte vollständige „Handelszeitung“ des „B. T.“ erfreut sich wegen ihrer unbeeinflussten Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes und wird wegen ihrer Unabhängigkeit als zuverlässiger Wegweiser auch von Privat-Kapitalisten geschätzt. Die Parlamentsberichte werden im „Berliner Tageblatt“ anerkanntermaßen sehr ausführlich behandelt und erscheinen in einer besonderen, sogenannten Parlamentsausgabe, die, noch mit den Nachrichten verhandelt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten dieser Zeitung zugeht. — Das „Berliner Tageblatt“, welches gegenwärtig ca. 77000 Abonnenten zählt, erscheint täglich 2mal, auch Montags, in einer Morgen- und Abendausgabe, im ganzen 13mal wöchentlich. Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 5 M. 75 Pf. für das Vierteljahr oder 1 M. 92 Pf. den Monat. Anzeigen im „B. T.“ finden namentlich in den gebildeten und besser situirten Kreisen die erfolgreichste Verbreitung. 255

Wiesbadener General-Anzeiger

mit

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden
ist in allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgegend stark verbreitet. Im Rheingau und in allen Ländchen besitzt der „Wiesbadener General-Anzeiger“ nachwiederbar die

größte Auflage aller Blätter.

Die Beförderung erfolgt täglich Nachmittags durch eigene Expeditoren und sind auch die entferntesten Leser noch Abends im Besitze unseres Blattes. In allen Ecken unseres Verbreitungsgebietes haben wir Agenten angestellt, bei welchen jederzeit auf unser Blatt

50 Pfennig monatlich
frei ins Haus 60 Pfg.

abonnirt werden kann.

Filialen

befinden sich in:

Ahringen: Ph. Seelgen, Ortsdiener.
Altmannshausen: Johann Wittmann, Hilfsbahnsteig-
schaffner.
Altenau: Chr. Wolf.
Viebrich: Chr. Ruff, Schlossstraße 6.
Bierstadt: W. Heineke.
Bleidenstadt: Carl Petrij.
Braunbach: Karl Fischer.
Cann: Johann Siegel.
Dellheim: W. Koch.
Dohheim: Joh. Phil. Böbel, Wittwe, Reugasse 4.
Eibingen: W. Knauf, Altesheim.
Eltville: G. H. H. H.
Erbach: H. H. H. H.
Erbenheim: W. H. H. H.
Hörsheim: W. H. H. H.
Frauenheim: Peter Bauer.
Geisenheim: Georg Geiger.
St. Goarshausen:
Hahn: Theob. H. H. H.
Hallgarten: Jac. Heil.
Hattenheim: Ferd. Hermann.
Hahnstätten: W. H. H. H.
Hochheim: Josef Berch.
Hollzappel: Frau Reiche Wwe.
Hollstadt: Bernh. Busch.
Johannshausen: Frau Gerhardt.
Kiedrich: H. H. H. H.
Kloppenheim: Heinrich Becker.
Limburg: Rudolf Böbel, Dierichstraße 29c.
Lorch: W. H. H. H.
Lautenbach: Carl Weisinger.
Lg. Schwalbach: Kaufmann Müller.
Maffenheim: Daniel Essig.
Medenbach: Katharine Damm, Wwe.
Maststätten: Daniel Böbel, Hauptstr. 47.
Maurod: Heinrich Belz IV.
Mendel: Leonard Eiler.
Nordenstadt: Frau Mey.
Niederwalluf: Philipp Rees.
Niederlahnstein: Wwe. Born, Emserstraße.
Niederhausen: W. H. H. H.
Niederneisen: Ortsdiener Weimer.
Niederseibach: Carl Reiter.
Niederseibach: Frau Lotterbach.
Oberlahnstein: Carl Müller.
Oestrich: Adolph Schlepper.
Rauenthal: Jacob Haas.
Rambach: Phil. Will II.
Rüdesheim: W. H. H. H.
Sonnenberg: Carl Böhm, Gartenstraße 7.
Zierstein: W. H. H. H.
Ziegenhahn: H. H. H. H.
Zimar: Peter Köhler IV.
Zalken: Friedrich Grass.
Zehn: Friedrich Heil.
Zick: Lorenz Baumann.
Zinkel: A. Schipper.
Zörsdorf: A. Wanger.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 21. März 1903.
33. Vorstellung. 41. Vorstellung im Abonnement A.
Die Engländer.
Große Oper in 5 Akten mit Ballet nach dem Französischen des Seribe
Musikalische Leitung: Herr Kap. Prof. Mannsbaed.

Regie: Herr Dornemann.
Margarethe von Balois, Königin von Navarra
und Schwester Karls des IX. von Frankreich
Grafin von St. Bris, Gouverneur des Louvre
Valentine, seine Tochter
Graf von Nevers,
Léonard,
Cécile,
Léon,
De Neg,
Mera,
Bois-Rose,
Maurice, Magistratsperson
Roussin de Rangis, ein Edelmann
Marcel, sein Diener und Soldat
Urban, Page der Königin
Erste Ehrenkammer der Königin
Zweite Ehrenkammer der Königin
Ein Nachtwächter
Erster
Zweiter
Dritter
Edelknechte, Hofherren und Damen der Königin.
Bagen und Diener
des Grafen von Nevers, Ordensgeistliche, Königl. Hofbediente.
Soldaten, Junge Mädchen, Studenten, Zigeuner und Zigeuner-
innen, Musanten, Bürgerinnen, Volk, Schiffer, Pilger.
Zeit der Handlung: im Monat August 1572. — Ort: der 1. und
2. Akt in Touraine, der 3., 4. und 5. Akt vor und in Paris.
Akt 3: Zigeunerlager.
arrangiert von Fel. A. Ballo, ausgeführt von Fel. Quaironi, Fel.
Katalja, Fel. Salzmann und dem Corps de ballet.
Marcel... Herr Keller vom Großherzogth. Hoftheater in Karlsruhe,
Urban... Fel. Lisch aus Wien
als Gäste.
Nach dem 1., 2. u. 3. Akt finden Pausen von je 15 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Samstag, den 21. März 1903.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 7. Male:

Putti.
(Lout.)

Schwan in 4 Akten von Pierre Bober. Deutsch von Max Schoenau.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Putti	Käthe Gröbel.
Dupont	Boul Otto.
Capillon	Gustav Schulze.
Frau des Changuettes	Clara Krause.
Renée, ihre Tochter	Eile Tilmann.
Daburon	Eber Hart.
Francolin	Hudolf Partal.
Bou	Otto Kienrich.
Frau Bru	Minna Hge.
Frau Peritoid	Claire Sittig.
Frau Chevre	Bally Wagener.
Leinette, ihre Tochter	Grethe Müller.
Frau Marceion	Sofie Sch. n.
General Moreau-Chandonneur	Arthur Rode.
Ein Abgeordneter	Arthur Roberts.
Begu, Briefträger	Albert Rosenow.
Antoine, Diener bei Dupont	Hermann Kunz.
Julie, Kammermädchen	Mary Spieler.
Marie, Dienstmädchen	Edu Osburg.
Emil, Diener	Robert Schulze.
Hausdiener	Richard Schmidt.
Erster Polizist	Paul Weiland.
Zweiter Polizist	Otto Engel.

Nach dem 1. u. 3. Akt finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/4 Uhr.

Samstag, den 22. März 1903.

Ganze Preise. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Halbe Preise.
Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 18. Male.

Der blinde Passagier. Novität.
Puffspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Raffendöffnung 3 Uhr. — Anfang 1/2 4 Uhr. — Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7 Uhr:

Aufgebotenes Abonnement. Abonnements-Billets ungültig.

Nur einmaliges Gasspiel

Coquelin Ainé

Et de sa Compagnie de Théâtre de la Porte-Saint-

Martin.

TARTUFE

Comédie en cinq actes, de Molière.

M. Coquelin Ainé jouera le rôle de Tartufe.

Les Précieuses Ridicules

Comédie en un acte, de Molière.

M. Coquelin Ainé jouera le rôle de Mascarille.

Doße Preise der Plätze:

Balkon (nummeriert) 3 Mk., II. Sperrplatz 2 Mk., I. Sperrplatz (1.—10.

Reihe) 8 Mk., I. Rangloge 10 Mk.

Rosenträger.

Argosy-Endwell-Guyot-Galster-Chernusker-Träger

owie alle Sorten Rosenträger, ferner Rosenträger als Gerate-

halter eingerichtet, empfiehlt in guten Qualitäten zu billigen Preisen

Gg. Schmitt, Handschuh- u. Gravattengeschäft,

Langgasse 17.

6086

Eiserne T- und U-Träger

liefert prompt und billigst frei Baustelle ab Werk, sowie dem

Lagerplatz in Wiesbaden, Botzheimerstrasse.

Julius Sichel & Comp., Mainz.

Vertreter für Wiesbaden u. Umgegend:

Louis Koenig, Wiesbaden.

Pension

gesucht in der Nähe des Kur-
gartens, 2 verbundene ruhige
Zimmer m. guter Verpflegung
für eine leidende Dame per
Anfang April auf lange Zeit.
Schriftl. Offert. m. Preis
erbeten sub H. A. 329 an
die Exped. d. Bl. 329

Mk. 500,000

auch event. mehr werden
unter günst. Bedingungen
als erstelliger Eintrag
auf rentables Objekt ver-
kehrsreicher Lage offeriert
und Angebots sub H. L.
2108 durch Annoncen-
Expedition von Rudolf
Mosse, Frankfurt a. M.,
entgegengenommen. 70/415

100% Verdienst

m. garant. Namen-Deutschen, spez.
in Fabriken, m. Wägen ab.
Muster geg. 30 Bl. Briefm.
C. Marischall, Dresden,
330 Molkenr. 76.

Sch. einh. Kleiderich. 12 Mk.,
sehr gute Bettst. Sprung. u.
Reil, wie neu, 15 Mk., gute Bettst.,
Strohmatr. u. Reil 10 Mk., sehr
g. Säulenst. 5 Mk., sowie ein
guter Bücherschrank für 24 Mk.
Isosert Plagmangel halber zu ver-
kaufen. Näheres Näderstr. 25,
Stg. 1. l. 9919

Möbl. Zimmer

in brunn. Kirchgaße 54, 3. 9904

3-Zimmer-Wohnung m. Bsch-
läche per 1. April od. 1. Juli
zu mieten gesucht.
Offert. unter B. G. 9892 an
die Exped. d. Bl. 9892

Junge Leute erh. Kost u. Logis
Näherberg 16, 4. 9894

Schloßvermietung sucht Unterdach,
Boyleimerstraße 60. 9918

Gesunde Schenkammer

sucht Frau K. a. m. r., Graben-

straße Nr. 20. 9923

Lehrmädchen für Schneiderei gef.

Rehrtr. 5. l. 9931

Unterw. Unterr. 3-Zim.-Wohn.

vom 1. April ab zu verm.

9925 Näherberg 33. 2 l.

Schnepfackern, fast neu, zu ver-

kaufen. Kirchgaße Nr. 56

Kutcher,

der zu Ötern

die Reite u.

Fabrikate in Elmshorn (Holstein)

verläßt, sucht Stellung. Näh. in

der Expedition. 9915

Best. zu verkaufen, Nicks-

berg Nr. 21, Part. 9916

Überfahr. 9. 2 Zim. m. Küche

(Dachboden) an ruh. Leute bis

z. 1. Apr. z. u. Näh. P. 9882

Ein geb. Bett u. eine große

Modewanne zu verkaufen.

Schwarzhorn 16, 3 l. 9888

Moderne Garnitur

(abgepaßt grüner Plüsch), wenig

gebraucht, billig zu verkaufen.

9890 Blücherstr. 24, 3.

Geg. gut erhaltene Damenkleider

und Blusen, sowie ein

schwarzes Capes billig zu ver-

kaufen. Näheres Näderstr. 25,

Stg. 1. l. 9919

Oranienstraße 14, Part.

Deffentlicher Vortrag

des Herrn

Dr. Emil Schaarschmidt aus Leipzig

über

Gicht und Rheumatismus,

deren Entstehung, Verhütung und naturgemäße Behandlung

am Montag, den 23. März cr., Abends 8 1/2 Uhr in der Aula

der Oberrealschule (Oranienstraße).

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 40 Pfg. — Mitglieder frei!

Wir laden zu recht zahlreichem Besuch, insbesondere auch die hier

weilenden Kurgäste höf. ein.

Der Verein für volkserverständliche

Gesundheitspflege (Naturheilverein).

NB. Aufnahme neuer Mitglieder im Vortrag. 9906

Deutschkathol. (freirel.) Gemeinde.

Dienstag, den 24. März cr., Abends 8 1/2 Uhr im oberen

Saale des „Gambrians“ Marktstraße 30:

Gemeinde-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Berichtserstattung über den Prüfungsablauf der Rechnung pro 1901.

2. Vorlage des Rechenschaftsberichtes pro 1902.

3. Vorlage des Cassenberichtes pro 1902.

4. Wahl einer Prüfungscommission der Rechnung pro 1903.

5. Aenderung des Prediger-Vertrages.

6. Neuwahl des Kirchenvorstandes.

Wiesbaden, den 20. März 1903. 9896

Der Vorstand.

Achtung! Tapezierer.

Samstag, den 21. März 1903, Abends 1/2 9 Uhr, findet

im „Möhren“, Neugasse 15, eine

öffentliche

Versammlung

statt.

Tagesordnung: Entgegennahme der Berichte über Werkstätten, wo

nach nicht bewilligt, ev. Stellungnahme zum Ausstand.

NB. Jeder Kollege ist dringend gebeten zu erscheinen. 9930

Der Einberufer.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Wegen Umzug verlaufe sehr billig alle auf Lager gut gearbeitete

Betten, Deckbetten, Kissen, Federn, Kissen, Polster-

u. Kuchenschüssel, lackierte u. polierte Schlafzimmers-

einrichtungen. 9906

Möbelgeschäft Neumann, Helsenstr. 1.

NB. Vom 1. April ab befindet sich unter Geschäft Oranienstraße 3



Hotel-Restaurant
„Dreger“
Gerichtstr. 5.



heute, Samstag: Niegelsuppe, 9939

Morgens: Schweinepfeffer, Weißfleisch u. f. w.



„Waldeck“
heute, Samstag:
Schlachtfest



wozu freundlich einladet

Ch. Thon. 9938

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das

Meisterschafts-System

zur

praktischen und naturgemässen Erlernung

der

deutschen, französischen, englischen, italienischen,

spanischen, portugiesischen, holländischen,

dänischen, schwedischen, polnischen, russischen,

und böhmischen

Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache

sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von

Dr. Richard S. Rosenthal.

Fransösisch — Englisch — Spanisch — Polnisch,

complet in je 15 Lectionen à 1 Mk.

Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mk.

Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.

Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch —

Portugiesisch — Böhmisch, complet in je 10 Lectionen

à 1 Mk. 4061

Probebriefe aller 12 Sprachen à 50 Pf.

Leipzig, Rosenthal'sche Verlagshandlung.

3939

3939

3939

3939

3939

3939

3939

3939

3939

3939

3939

3939

3939

3939

3939

3939

3939

3939

3939

3939

3939

3939

3939

3939

3939

3939

3939

3939

Amtsblatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 68.

Samstag, den 21. März 1903.

18. Jahrgang

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. April d. J. 3. Vormittags 11 Uhr soll im Rathhause auf Zimmer Nr. 55 ein zwischen der Emser-, Querfeld- und Philippsbergstraße liegender, **bereits eingezogener Feldweg**, im Flächeninhalte von ca. 2 ar, 21/50 qm öffentlich meistbietend versteigert werden.

Das Angebot erfolgt pro Rute. Bedingungen, sowie eine Zeichnung liegen im Rathhause, Zimmer Nr. 51, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 14. März 1903.

9756

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines fünften **Stadtarztes** mit einem Anfangsgehalt von jährlich 1100 Mark, steigend von 2 zu Jahren mit je 150 Mark bis zum Höchstbetrage von 1400 Mark und außerdem jährlich 150 Mark für die Mitbesorgung der Impfgeschäfte ist vom **1. April 1903** ab zu besetzen. Bewerbungen sind spätestens bis zum **24. März cr.**, Mittags 12 Uhr, bei uns einzureichen.

Die Anstellungsbedingungen können im Rathhause, Zimmer Nr. 12, Vormittags von 8—12 Uhr, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 17. März 1903.

9812

Der Magistrat.

Wahlen zur Handwerkskammer betreffend.

Gemäß § 6 der Wahlordnung für die Handwerkskammer zu Wiesbaden vom 14. August 1899 wird das zum Zwecke der bevorstehenden Neu- und Ersatzwahlen von Mitgliedern und deren Ersatzmännern der Handwerkskammer aufgestellte Verzeichnis der im diesseitigen Gemeindebezirk befindlichen Wahlkörper in der Zeit vom 20. bis einschließlich 27. März l. J., von Vormittags 8^{1/2} bis Mittags 1 Uhr, im Rathhause, Zimmer No. 3, zur Einsicht der Beteiligten öffentlich ausgelegt.

Wir weisen darauf hin, daß etwaige Beschwerden binnen 14 Tagen, vom Beginn der vorbezeichneten Auslegungsfrist ab gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle anbringen sind.

Wiesbaden, den 13. März 1903.

9811

Der Magistrat.

J. A. Travers.

Das Rasiren und Haarschneiden der Patienten in unserer Anstalt soll im Submissionswege an einen hier wohnenden, mindestens fordernden Barbier für das Etatsjahr 1903/04 vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten bis zum **21. d. M., Vormittags 10 Uhr** bei unserer Kasse einreichen, wo auch die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Wiesbaden, den 16. März 1903.

8532

Bekanntmachung

für die beteiligten Handwerksmeister pp.

Die Einreichung der Rechnungen (in duplo) über gefertigte Unterhaltungsarbeiten in den städtischen Gebäuden der Bezirke I—III für das IV. Quartal Januar bis März cr. wird hiermit in Erinnerung gebracht und erwarten solche bis spätestens den 5. April cr.

Wiesbaden, den 18. März 1903.

9813

Stadtbauamt,

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Friedrichstr. 15, Zimmer 2, Pt.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **gußeisernen Schiebern, Schachtdeckeln, Sinkkasten, Röhren und sonstigen Eisentheilen** im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mark bezogen werden.

Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 23. März 1903,

Vormittags 11 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 5. März 1903.

9157

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen

Bekanntmachung

über Abhaltung der Frühjahrskontrollversammlungen 1903. Zur Theilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen werden berufen:

1. sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahressklassen 1890 bis 1894.)
2. die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1891 in den aktiven Dienst getreten sind;
3. sämtliche geübte und nicht geübte Ersatz-Reservisten;
4. die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten.
5. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen die zeitig Ganginvaliden, sämtliche Halbinvaliden, die zeitig feld- und garnisonsdienstunfähigen und die nur garnisonsdienstunfähigen, sowie die Mannschaften der Jägerklasse A

haben mit ihren Jahressklassen zu erscheinen. Die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden Stadt haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden:

im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße Nr. 18:

1. Sämtliche Mannschaften der Garde, sowie die Mannschaften der Provinzial-Infanterie und zwar
Jahressklasse 1890 Mittwoch den 1. April 1903 Vormittags 9 Uhr.
Jahressklasse 1891 und 1892 Mittwoch, den 1. April 1903 Vormittags 11 Uhr.
Jahressklasse 1893 Mittwoch, den 1. April 1903 Nachmittags 3^{1/2} Uhr.
Jahressklasse 1894 Donnerstag, den 2. April 1903 Vormittags 9 Uhr.
Jahressklasse 1895 Donnerstag, den 2. April 1903 Vormittags 11 Uhr.
Jahressklasse 1896 Donnerstag, den 2. April 1903 Nachmittags 3^{1/2} Uhr.
Jahressklasse 1897 Freitag den 3. April 1903 Vormittags 9 Uhr.
Jahressklasse 1898 Freitag den 3. April 1903 Vormittags 11 Uhr.
Jahressklasse 1899 Freitag den 3. April 1903 Nachmittags 3^{1/2} Uhr.
Jahressklasse 1900, 1901 und 1902 Samstag, den 4. April 1903 Vormittags 9 Uhr.

2. Die übrigen gebienten Mannschaften und zwar: Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Leucht- und Schiffertruppen, Train (einschließlich Krankenträger), Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften (Economie-Handwerker, Arbeitskolonnen usw. wie folgt:

- Jahressklasse 1890, 1891 und 1892 Samstag, den 4. April 1903 Vormittags 11 Uhr.
- Jahressklasse 1893 und 1894 Samstag, den 4. April 1903 Nachmittags 3^{1/2} Uhr.
- Jahressklasse 1895 und 1896 Montag, 6. April 1903 Vormittags 9 Uhr.
- Jahressklasse 1897 und 1898 Montag, den 6. April 1903 Vormittags 11 Uhr.
- Jahressklasse 1899, 1900, 1901 und 1902 Montag, den 6. April 1903 Nachmittags 3^{1/2} Uhr.

3. Die Ersatz-Reservisten.

- Jahressklasse 1890 und 1891 Dienstag, den 7. April 1903, Vormittags 9 Uhr.
- Jahressklasse 1892 und 1893 Dienstag, den 7. April, Vormittags 11 Uhr.
- Jahressklasse 1894 und 1895 Dienstag, 7. April, Nachmittags 3^{1/2} Uhr.
- Jahressklasse 1896, Mittwoch, den 8. April, Vormittags 9 Uhr.
- Jahressklasse 1897 Mittwoch, den 8. April, Vormittags 11 Uhr.
- Jahressklasse 1898 Mittwoch, den 8. April, Nachmittags 3^{1/2} Uhr.
- Jahressklasse 1899 Donnerstag, den 9. April, Vormittags 9 Uhr.
- Jahressklasse 1900, 1901 und 1902 Donnerstag, den 9. April, Vormittags 11 Uhr.

Auf dem Debel jeden Militär- und Ersatz-Reserve-Passes ist die Jahressklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntniß gebracht:

- 1) daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist;
- 2) daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint, bezw. willkürlich zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint. Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gefuch seinem Bezirksfeldwebel hier baldigst einzureichen;
- 3) daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, dieses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben.

Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Gefuches ausgegangen ist, macht sich strafbar;

- 4) daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen;
- 5) daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß- und Führungsgenugniß) bei sich haben muß.

Hierbei wird noch besonders bemerkt, daß im Militärpaß die vom 1. April ab gültige Kriegsbeorderung bezw. Paßnotiz eingeklebt sein muß;

6) daß bei den Leuten der Reserve der Fußtruppen der Jahressklasse 1897 die Füße gemessen werden, also sauber sein müssen.

Wiesbaden, den 4. März 1903.

von Jaskrow.

Major z. D. und Bezirks-Kommandeur.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 14. März 1903.

Der Magistrat.
i. V. d. H.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauche, lautend:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dieses der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Meldet derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er solange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt, oder der Uebergang der Gaseinrichtung auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist“.

wiederholt ergebenst aufmerksam gemacht und gleichzeitig er sucht, vorkommende Änderungen rechtzeitig anmelden zu wollen.

9891

Wiesbaden, den 20. März 1903.

Die Direktion

der städt. Wassers, Gas- u. Electricitäts-Werke.

Bekanntmachung

betreffend Kellerverpachtung.

Der südliche Theil des Marktfellers mit einer Grundfläche von insgesamt 38x8 Meter bei einer mittleren Höhe von 3,20 Meter soll im Ganzen oder getheilt auf mehrere Jahre als Lagerkeller verpachtet werden. Wegen Beschäftigung desselben wolle man sich an den Marktwächter während der Wochenmarktsstunden wenden. Erforderlichenfalls ist die Trennung obiger Keller von dem übrigen Marktfeller durch eine Steinwand ins Auge gefaßt worden.

Die allgemeinen Pachtbedingungen können in der Hauptkassette des Acciseamtes (Neugasse 6a Eingang Schulgasse) eingesehen werden. Pachtangebote sind unter Angabe der Art der Verwendung des Kellers, der Pachtbauer, der Jahrespacht und etwaiger besonderer Wünsche bezüglich der Einrichtung pp. des Kellers bis zum 3. April cr. unter der Aufschrift: „Pachtangebot auf den südlichen Theil des Marktfellers“ verschlossen in der Magistratur des Acciseamtes (Neugasse 6a, Eingang Schulgasse) abzugeben.

Das Recht freier Auswahl des Pächters wird vorbehalten.

Wiesbaden, den 17. März 1903.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Am 1. April cr. soll auf dem Luxemburgplatz ein werktätlicher Wochenmarkt eingerichtet werden, mit der Beschränkung, daß der Verkauf von Fleisch und Fischen dort vorerst nicht zugelassen wird.

Marktbesitzer, welche einen Platz auf dem neuen Markte beanspruchen, wollen dies umgehend bei der Marktgeld-Schreibstube auf dem Hauptmarkte in der Zeit von früh 7 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr anmelden.

Wiesbaden, den 2. März 1903.

9885

Städtisches Accise-Amt.

Accise-Rückvergütung.

Die Acciserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part. Einnehmerie, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 12. März 1903.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Unsere Lieferanten ersuchen wir hierdurch **sämtliche Rechnungen** über gelieferte Waaren pp. bis einschließlich 31. März 1903 **spätestens bis zum 5. April 1903 bei uns einzureichen**, da die fraglichen Kosten noch im alten Etatsjahre verrechnet werden müssen.

Gleichzeitig bringen wir unsere frühere Bekanntmachung wiederholt in Erinnerung, daß den Rechnungen **die Liefercheine beizufügen sind**, da sonst Zahlung nicht erfolgen kann bezw. dieselbe mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.

Wiesbaden, den 15. Februar 1903.

8232

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen für die Herstellung und Unterhaltung der **Gussasphalt-Bürgersteige und Fahrbahnen** im Bereiche der Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden pro Rechnungsjahr 1903 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9—12 Uhr im Rathhause, Zimmer No. 44 gegen Zahlung von 1 Mark 50 Pfg. bezogen werden.

Verzinsung und mit der Ausschreibung **„Str. B. M.“** versehenen Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 28. März 1903,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 19. März 1903.

9914 Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Ausschreiben.

Das **Geispäl** aus unserer Anstaltsküche für den Zeitraum von 1. April 1903 bis dahin 1904 soll an den Reistbietenden öffentlich versteigert werden.

Termin hierfür wird auf **Montag, den 23. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, anberaumt.

Wiesbaden, den 11. März 1903.

9277 Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.20.

Gemischtes Auzündholz.

geschnitten und gespalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—11 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die festgesetzten Fluchlinienpläne nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902. 7051

Der Magistrat.**Städt. öffentliche Güter-Niederlage.**

In die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorbene Waaren zur Lagerung aufgenommen.

Das Lagergeld beträgt zehn Pfg. für je 50 kg und Monat. Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902. 3250

Städt. Accise-Amt.**Städt. Volksskindergarten****(Thuners-Stiftung).**

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erweiternde Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

547 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt in der Neugasse.

1. Viebrücker Chaussee: Die Adolfsallee, die Göttestraße, die Nicolassstraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;

2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Karstraße, die Seerobentrstraße, den Sedanplatz, den Bismarckring, die Weichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch dieselbe zum Accise-Amt.

3. Sonnenberger Vicinalweg: den Vingertweg, die Parkstraße, — für Transportanten zu Fuß, den Kurloppweg, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Rönnebergstraße, die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;

2. Viebrücker Chaussee: die Adolfsallee, die Göttestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

3. Schiersteiner Vicinalweg: die Herderstraße, die Göttestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

5. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger-Chaussee: die Bahn- und Karstraße, die Seerobentrstraße, den Sedanplatz, Bismarck-Ring, die Weichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.

6. Sonnenberger Vicinalweg, den Vingertweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.

In Vert.: H. K.

Fremden-Verzeichniss

vom 18. März 1903 (aus amtlicher Quelle.)

Aegir, Thelemannstraße 1
Eschen, Fr. Kurland

Block, Wilhelmstraße 54.
ten Brink m Fr, Essen
Anheiser Kreuznach

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Behrens m Fr Heinsberg
Vogel, Fr 1 Tocht, Braun-
schweig
Neumark m Fam, Nürnberg
Stoll m Fr u Bed Stettin
Wolff, Schweden
Mayer, Heilbronn
Dollor, Petersburg

Zwei Böcke,
Häfnergasse 12
Müller Bamberg

Dietenmühle (Kuranstalt)
de Wind m Frau und Pflegerin
Haag

Einhorn, Marktstraße 30
Helminger m Fr Hannover
Votteler, Frankfurt
Ammermann, Barmen
Petri, Hanau

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstraße

Stawowiak Köln

Fritz, Zwickau

Hug, Strassburg

Müller, Worms

Jubricht Berlin

Mehring Heilbronn

Seibt, Dresden

Englischer Hof,
Kranzplatz 11

Brehmer, Lübeck

Wingberg, Berlin

Erbsprinz,
Mauritiusplatz 1

Enk Kreuznach

Kemmer Neubrunn

Menig, Neubrunn

Runkel, Dresden

Koch, Leipzig

Hotel Fuhr

Geisbergstr. 3

Dittermann Barmen

Gärtner Wald,
Marktstraße

Bender Gießen

Höls, Barmen

Marcus, Pirmasens

Liers, Hamburg

Steller Hamburg

Gahn Berlin

Eichholz, Düsseldorf

Gelder, Berlin

Bernhardt Hamburg

Straka Wien

Behr Karlsruhe

Wolff, Essen

Röder, Diez

Levingen, Köln

Brauer Neuss

Lapaulnier Koblenz

Menicke, Berlin

Arndt, Frankfurt

Hotel Hohenzollern

Paulinenstraße 10.

Erbsloh m Fr, Düsseldorf

Rautenstrauch Trier

de Marsac, London

Thürmer, Stuttgart

Kaiserhof

(Augusta-Victoria-Bad)

Frankfurterstraße 17

Eschiel m Fr, Brüssel

Mayer Frankfurt

Dr. Kemper's Augen-

klinik, Rheinstraße 69.

Matthaei, Metz

Steinhauer, Fr, Biebrich

Goldene Kette,

Langgasse 51—53

Teerling Barmen

Krone, Langgasse 30

Leffmann Oldenburg

Meier Offenbach

Weisse Lilien, Hlberg &

Liepmann, Berlin

Dittmeyer, Erfurt

Metropole u. Monopol,

Wilhelmstraße 6 u. 8

Brager, Baltimore

Wiegmann Berlin

Dürr, Charlottenburg

Dreber, Düsseldorf

Mauritz, Düsseldorf

Tigler, Düsseldorf

Sternberg Schwelm

Knabe, Halle

von Homeyer, m Fr, Braun-

stadt

Schwab-Lohmer Köln

Kolff m Fam, Haag

Minerva,

Kl. Wilhelmstraße 1—3

von Fürth, Darmstadt

von Fürth, Fr Darmstadt

Monteann, Paris

Hotel Nassau (Nassauer

Hof), Kaiser Friedrichplatz 3

Lanz, Mannheim

Schulze Vellinghausen m Fr
Dortmund
Nordheim, Fr m Bed, Hamburg
Heuser Fr, Virginia
Bassermann Mannheim
Heemskerk Assen

Noanenhof,
Kirchgasse 39—41

Hennmann, Münster

Schaefer, Frankfurt

Ochs, Frankfurt

Kaufmann Leipzig

Hellweg Düsseldorf

Liesterloh, Leipzig

Oranien, Bierstädterstr. 9

von Bagnski m Dienersch,

Strassburg

von Leutke, Berlin

Park-Hotel (Bristol)

Wilhelmstraße 28—30

Imelmann, Berlin

Imelmann, Berlin

Pariser Hof,

Spiegelgasse 9

Fischer Langensalza

Pfäizer Hof,

Grabenstraße 5

Naumann m Fr Frankfurt

Mayer, Frankfurt

Schmidt m Fr, Breslau

Jonas, M-Gladbach

Koch Eisenach

Zur guten Quelle,

Kirchgasse 3

Sichel Frankfurt

Quellenhof, Nerostr. 11

Koch Aachen

Bretow, Berlin

Pursche, Leipzig

Troitsch Leipzig

Quisisana,

Parkstraße 4, 5 und 7

Hartmann Fr, Berlin

Vollbrecht Fr Hamburg

Fürstner m Fr Strassburg

Reichspost,

Nicolastraße 16

Kauffmann, Konstanz

Rhein-Hotel,

Rheinstraße 10

Marsan, Fr Düsseldorf

Vorländer m Fr Siegen

Dürr Magdeburg

Schwenk m Fr, Berlin

Hotel zum Rheinstein

Taunusstraße 4

Schryen Essen

Thiener, Berlin

Rose, Kranzplatz, 7, 8 und 9

v Zoltowski, Warschau

Weisses Ross,

Kochbrunnenplatz 2

Fuhrmeister Gr-Deuben

Belkowski Charlottenburg

Hotel Royal,

Sonnenbergerstr. 20.

Feigel, 2 Fr, Darstadt

Schützenhof,

Schützenhofstraße 1

Blüher Leipzig

Schweinsberg,

Rheinbahnstraße 5

Ahlefeld Hamburg

Kölner, Berlin

Tannhäuser,

Bahnhofstraße 8

Windhoff, Rheine

Hornstein m Fr Berlin

Hübner Köln

Well Mannheim

Montegard, Nizza

Kopp München

Stütz, Neustadt

Tanke Köln

Götting Köln

v Pindo, München

Schroeder, Berlin

Weber Berlin

Heine, Hochstein

Rund, London

Nemnich Mannheim

Jacob, Geraborn

Weger Hamburg

Taunus-Hotel,

Rheinstraße 19

Hill Wattenscheid

Mauant, Lausanne

Schoeler Fr Ehringhausen

Neuburger Dortmund

Hinrichsen Hamburg

von Klobuenskisky, Bischweiler

Wolff, Koblenz

Rath, Limburg

Vogelsang Köln

Lustig Wien

Pankow m Fr, Hamburg

Hamel m Fr, Stockholm

Denninghoff Fr Gothenburg

Union, Neugasse 1

Krauss Ahlen

Best Kaiserslautern

Halpern, Dessau

Müller, Hochheim

Rühl Nekarau

Egert Hanau

Empfehle mich zur Anfertigung eleganter Herrenkleider nach Maass.

Prima Arbeit. — Tadelloser Sitz. — Billigste Berechnung.
Fried. König, Schneidermeister, Moritzstrasse 17,
langjähriger Zuschnitt der Firma Gebr. Züh am Kranzplatz. 8430

Wiesbadener Kohlen-Consum

Heinrich J. Mulder,

Schillerplatz 1.

Telefon 2557.

empfehlen alle Sorten Anthrazit, Cokes, Bricketts etc. bei anerkannt besten
Qualitäten zu niedrigsten Preisen. 8249

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends. Gratis.
Beilage: Gutenberg's Illustriertes Sonntagsblatt, redigiert von Rudolf Elch a.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Vollrath.

Reicher Inhalt, schnelle und zuverlässige Mittheilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen
und lokalen Ereignisse. — Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen. —
Ausführlicher Handelsbericht, frei von jeder Beeinflussung. — Theater, Musik, Kunst,
Wissenschaft und Technik. — Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten
Autoren.

Abonnementpreis 4 M. 50 Pfg. pro Quartal. — Probeummern unentgeltlich.

In ihrem Feuilleton veröffentlicht die Volks-Zeitung zwei Romane, die in Bezug auf Er-
findung und äußere Darstellung grundverschieden sind und die doch die Vorzüge der energisch geführten
Handlung, der interessanten Figurenzeichnung und des vornehmen Stils gemeinsam besitzen. Jeanne
Raizer's „Heilige Schuld“ und Bannard-Kagard's „Sieg der Kunst“ dürften dem Lesende
neue Freunde gewinnen, das durch den „Sieg der Kunst“ eine ausgezeichnete dänische Schriftstellerin
in Deutschland einführt.

Gutenberg's Illustriertes Sonntagsblatt bringt gleichzeitig einen von stichtlicher Tendenz
getragenen Roman von Hedwig Lange, „Schein und Sein“, an den sich Erzählungen, Ro-
manen und Humoresken von Reinhold Ortman, Johannes Wille, Rudolf Elch u. a. m.
anschließen. Das reich illustrierte Blatt bespricht auch alle neuen Erscheinungen des modernen Lebens.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einsendung der
Abonnement-Einnahme — die Zeitung bis Ende März schon von jetzt ab
täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“,

Berlin W. 35, Lützowstrasse 105. Fernsprecher: VI, 23. 295

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinkensfelde.



MARKE PFEILRING.

COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus gegr. 1844. KÖLN.
Aerztlich empfohlen! Käuflich in allen
durch Plakaten kenntlichen Geschäften. 2179

Neues Haus Ausserst gemüthliche Lokalitäten.
Langgasse 43 Langgasse 43
„Malepartus“
Hotel u. Restaurant 1. Ranges
verbunden mit
Badhaus mit eigener Thermalquelle.
Schönstes und feinstes Restaurant
am Platze
mit allem Comfort eingerichtet.
Ganz vorzügliche Weine.
Pilsener und Münchener Biere.
Fernsprecher No. 901. 8900
Die Direction.

Täglich frisch gebadene Fische
Fischconsum Wilh. Frickel,
Wellstr. 33. Telefon 2234. 622

Im Sturmschritt
agen sich heute die Erfindungen. Im Wett-
lauf der Waschmittel ist Dr. Thompsons
Seifenpulver Marke SCHWAN, das erste
aller Seifenpulver, unerreicht an der Spitze,
weil es noch heute von derselben unüber-
trefflichen Güte ist wie damals, als es das
einzige Seifenpulver war. 1108/49
Zu haben in allen besseren Handlungen.

Lohmann's Ruhrperlen

das Beste aus Roggen u. Darrmalz.

„enever. Alter Korn.

Steinhäger.



Fabrik-Zeichen.

Ueberall zu haben.

Vertreter für Wiesbaden u. Umgegend: Wilh. Wüstermann.

Photographisches Atelier
Georg Schipper, Saalgasse 36.

— Neue billige Preise. —

1/2 Dugend Bist nur 3 Mark. DE
Alle anderen Größen dementsprechend billig. — Sonntags den ganzen
Tag geöffnet. 6758

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt,
E. Plümacher & Co. 72
Dohheim bei Wiesbaden (Teleph. 771).
übernimmt Hotel-, Pension- u. Privat-Wäsche. Prompte Bedienung,
kostenlose Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste.

L. Ph. Dorner,

Optiker, Marktstrasse 14.

Gang-Telephone garantiert

pro Station M. 6.— lautsprech.

Gleite. Gloden, 1,70, 2.—,

2,10, do. Schmalz, 2,50, 3.—,

Druckknöpfe, 25 u. 30 Pfg.

Bienen do. 50 u. 80 Pfg.

Glemente, 25 Ctm.

hoch, compl. 2,30

Brutel-Gem., 25 Ctm, compl. 3,50,

Drakt in allen Farben, p. Mtr.

Seidenknur, 2-abz., p. Mtr. 20 Pf.

Glühlampen, 2—12 Volt, m.

2—12 Volt, mit Glüh, 70 Pf.

Alle übrigen Artikel

billig. Monture erhalten

entw. Rabatt. 7743

Winter-Malta- Kartoffeln

feinste gelbe englische Delikatess-

Kartoffeln.

Prima Magnum bonum, feinste

Brandenburger

Mänschen (Salatkartoffeln),

sowie 1a gesunde

3 Zwiebeln

empfehlen zu billigen Tagespreisen.

J. Hornung & Co.,

3 Häusergasse 3.

Teleph. 392. Teleph. 392

Für Wiederverkäufer und größere

Consumenten beste und vortheil-

hafteste Bezugsquelle. 9227

— Lieferung frei ins Haus. —



Gut gearbeitete Möbel, lack. und

pol., meist Handarbeit, wegen

Erparnis der hol. Radenmische sehr

billig zu verkaufen: Bist. Betten

60—120 M., Bettst. (Eisen und

Holz) 12—50 M., Kleiderst.

(mit Aufsatz) 21—70 M., Spiegel-

schänke 80—90 M., Vertikons

(polirt) 34—40 M., Kommoden

20—34 M., Küchensch. 28—38 M.,

Sprungrahmen (alle Sorten und

größere) 18—25 M., Matrassen in

Eeegras, Wolle, Kist und Saar

40—60 M., Dedbetten 12—30 M.,

Sophas, Divans, Ottomane 26

bis 75 M., Wochkommoden 21 bis

60 M., Sopha- und Auszugstische

(polirt) 15—25 M., Küchen- und

Zimmerische 6—10 M., Stühle

3—8 M., Sopha- u. Beistellstühle

5—60 M. u. 1 m. Große Lager-

räume. Eigene Werkh. Frankens-

straße 19. Auf Wunsch Zahlungs-

Erleichterung. 4320

Turn-Verein.

Samstag, den 21. März, Abends 9 Uhr, im
Bereinstotal, Hellmundstraße 35:

Fortsetzung der Jahres-Hauptversammlung.

- Tagesordnung.
1. Bericht über den Feldbergturntag.
2. Statutenänderung.
3. Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand. 9785

Billig und gut

kauft man stets in der
Möbelhandlung von **Jacob Fahr,**
Goldgasse 12.

Stets schönes Lager in allen möglichen gut gearbeiteten
Möbel-, Betten- u. Polsterwaren.

Uebernahme und Lieferung ganzer
Wohnungs-Einrichtungen.

Reell und billig!

Hellmundstraße 46, Ecke Wellstrasse,

finden Sie die

beste u. billigste Bezugsquelle

in

Eisenwaren für Baubedarf.

A. Baer & Co.

Geschm. Bügelstähle sind wieder in grohem

Quantum eingetroffen.

A. Baer & Co., Hellmundstraße 46.

Sämntl. Gartengeräthe

sind für die Frühjahrssaison vorrätig bei

A. Baer & Co., Hellmundstraße 46.

Schleifsteine in jeder Größe vorrätig bei

A. Baer & Co., Hellmundstraße 46.

Schaukeln

mit und ohne Stiel kauft man vortheilhaft.

A. Baer & Co., Hellmundstraße 46. 8929

40 Brantleute

Können jederzeit sofort ihren sämmtlichen Bedarf in kompletten

Möbel, Betten, Sofas, Divans

etc. etc. beden. 9106

Ph. Lendle, Möbelpolsterer.

9 Eden-vorngasse 9.

Wiesbadener

Militärberechtigte Privatschule,

Realgymnasium u. Realschule mit Parallelkursen
für Gymnasiasten.

(Kleines Pensionat.) 9380

Das Schuljahr beginnt Dienstag, den 21. April

1903, Morgens um 8 Uhr.

Anmeldungen nehme ich bis Donnerstag, den 2. April

und dann wieder vom 15. April ab täglich von 11 bis

12 Uhr entgegen. Ich bitte, dazu das letzte Schulzeugnis

sowie Geburts- und Impfschein mitbringen zu wollen.

C. Faber, Hofrath, Adelheidstrasse 59.

NB. Die Reifeprüfung für Einj.-Freiwillige wird in

der Anstalt selbst Ostern und Herbst abgehalten.

Academische Zuschneide-Schule

von Math. Siegmund, Jahnsstr. 8, Taden

Gründl. Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden

und Ausfertigen f. d. sämmtl. Damen- und Kinder-

Garderobe. Ausbildung zu i. i. r. e. f. r., sowie einfache

Kurse f. Hausgebrauch. Cost. w. zugechn. und ein

gerichtet. Schnittmuster nach Maß. 9309

Ich halte wieder, wie früher, meine

Sprechstunden in Wiesbaden

Schwalbacherstr. 27, 1. Stock,

jeden Sonntag u. Mittwoch 11—12 Uhr.

Dr. med. G. Selss,

Arzt für Naturheilverfahren

Meine Wohnung verlegte ich von Rheinstrasse 82

nach

Adolfsallee 49 parterre.

Dr. med. H. Fischer,

Telephon No. 2548. prakt. Arzt. 9496

Bräutausstattungen

stets in großer Auswahl vorrätig.

Sehr geschmackvolle Schlafzimmer-Möbel

in Satin, Rußb. und Mahagoni

liefern in tadelloser Ausführung zu bekannt billigen Preisen.

Joh. Weigand & Co.,

Wellstrasse 20. 9282